Nr. 271. — 1903.

Stettiner Zeitung.

Mittwoch, 18. November.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 Mk, auf den deutschen Postanstalten 1 Mk 10 Pf; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 42 Pf mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf, Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Bußtag.

Das Wort Buße ist nicht nach dem Geschmack unserer Zeit. Dem modernen Menschen klingt es so düster, so mittelalterlich, so übertrieben, ja unwahr, weil er die Berechtigung und Notwendigkeit der Buße bestreitet. Wozu Buße? Edel ist der Mensch, hilfreich und gut, und wo etwa das Gegenteil an den Tag tritt, da nannte es wohl die alte Zeit Sünde und Verbrechen, die neue, aufgeklärte kennt nur Krankheiten, die nicht richterliche Strafe, sondern ärztlicher Behandlung bedürfen. Man lasse nur den Mensch frei schalten und walten nach den Regeln der ihm angeborenen freien Religion, die ihn selbst zum allbeherrschenden Mittelpunkt macht, und er wird schon das Gute treffen, auch ohne den Zwang längst überwundener Glaubenssätze, ohne die Vorspiegelung einer vergeltenden Gerechtigkeit.

Es ist nicht gut, daß von Zeit zu Zeit ein greller Blitz die angeblich angeborene Güte des Menschen beleuchtet. Unser deutsches Volk steht noch unter den Nachwehen des grausigen Prozesses Dippold in Bayreuth und wird hoffentlich recht lange von seinen Lehren zehren. Vielleicht schüttelt doch mancher Philister seinen Kopf und läßt sich einmal zum Nachdenken über die sogenannte Menschenherrlichkeit verleiten. Und was in Bayreuth verhandelt worden ist, ist eine Bußtagspredigt für unser ganzes Volk und eine erschütternde Mahnung zur eigenen Nachprüfung übernommener heiliger Verpflichtungen in Haus und Familie, in Gemeinde und Volk.

Glieder eines Volkes tragen wir gemeinsam die Gesamtschuld des Volkes und haben keinen Grund, einen grausigen Einzelfall menschlicher Verfehlung von uns abzuwälzen, als ginge er uns nichts an. Der heutige ernste Festtag legt jedem unter uns die Frage vor: Was hast du getan, um die offenkundigen religiös-sittlichen Schäden, die an unserm Volkskörper zehren, verringern zu helfen? Und wo du selbst gefehlt und öffentliches Aergernis gegeben hast, das schließlich zum Unsegen der Gesamtheit ausschlägt, erkennst du deine Schuld an und weißt du, wo du Vergebung erlangen kannst, Erhebung nach aufrichtiger Herzensbeugung, Kräftigung und Heiligung zu neuem Lebenswandel? Laß dir am Landes-Buß- und Bettag das Wort Dr. Martin Luthers, die erste seiner 95 Thesen, durch Herz und Gewissen gehen: „Da unser Herr und Meister Jesus Christus spricht: Tut Buße, so will er, daß das ganze Leben seiner Gläubigen auf Erden eine stete und unaufhörliche Buße sein soll!“

Schiffahrtsabgaben.

Zu der neuerdings vielerörterten Frage, ob Verkehrsabgaben auf den planmäßig regulierten preußischen Strömen zu erheben seien, liefern die „Berl. Pol. Nachr.“ folgende Sachdarstellung:

Die Frage ist nicht jetzt erst plötzlich neu aufgeworfen worden, sondern ist bereits seit Jahren Gegenstand der Verhandlungen im Landtage gewesen. Namens der Staatsregierung ist dabei wiederholt erklärt worden, daß diese Frage sehr wohl diskutabel sei, und daß Gründe von Gewicht für deren Bejahung sprechen. Insbesondere haben solche Erörterungen naturgemäß auch bei den Verhandlungen über die wasserwirtschaftliche Vorlage des Jahres 1901 stattgefunden, und die Staatsregierung hat damals der Kanalkommission eine Uebersicht der Abgabensätze mitgeteilt, die auf den wichtigeren natürlichen Flußläufen erhoben werden müßten, um außer Deckung der laufenden Unterhaltungs- und Betriebskosten eine 3½prozentige Verzinsung und Tilgung der Anlagekosten zu erzielen. Diesen statistischen Daten ist das Jahr 1897—98 zugrunde gelegt, und die Anlagekosten sind nur mit 50 Prozent ihres wirklichen Betrages eingestellt, weil angenommen wird, daß der andere Teil für andere als für Schiffahrtszwecke nützlich verwendet worden sei. Diese Nachweisung bezieht sich auf den Rhein, die Mosel, die Weser, die Elbe, die Oder, die Warthe, die Weichsel und Nogat sowie die Memel. Diese sämtlichen Ströme haben an Herstellungs- und Regulierungskosten seit 1866 rund 65 700 000 Mark erfordert, darunter der Rhein 17 000 000 Mark. Die 3½prozentige Verzinsung und die Tilgung dieses Anlagekapitals erfordert jährlich 2 300 000 Mark. An Unterhaltungs- und Betriebskosten sind im Jahre 1897—98 im ganzen 7 900 000 Mark aufgewendet, davon auf die Weichsel und Nogat allein nahezu 2 000 000 Mark, auf Elbe und Oder je mehr als 1 500 000 Mark und auf den Rhein rund 1¼ Millionen Mark. Im ganzen sind also zu decken jährlich rund 10 200 000 Mark, denen eine Jahreseinnahme an Verkehrsabgaben für Benutzung von Sicherheitshäfen usw. von über 400 000 Mark gegenüberstand. Der Jahresbetrag, welcher unter der oben erwähnten Voraussetzung durch Verkehrsabgaben zu decken sein würde, beläuft sich somit auf rund 9 800 000 Mark. Im Jahre 1897—98 betrug der Verkehr auf den sämtlichen erwähnten Strömen und Flußläufen rund 7¾ Milliarden Tonnenkilometer. Zur Deckung der erwähnten Ausgabesumme von 9¾ Millionen Mark würde es demzufolge einer Verkehrsabgabe von 0,13 Pfennig auf das Tonnenkilometer bedurft haben. Erwähnt mag dabei werden, daß der Verkehr auf dem Rhein allein mehr als 4 Milliarden und der auf der Elbe nahezu 2½ Milliarden Tonnenkilometer betrug, mithin auf alle übrigen Ströme und Flüsse zusammengenommen nicht mehr als fünf Viertel Milliarden Tonnenkilometer Verkehr entfielen. Dieser Umstand ist von besonderer Bedeutung, weil bekanntlich gerade für Rhein und Elbe besondere Rechtsverhältnisse in bezug auf die Erhebung von Verkehrsabgaben bestehen. Auf dem Rhein selbst würde, wenn dessen Verkehr nur die Kosten der Verzinsung und Tilgung des Anlagekapitals und der Unterhaltung zu decken hätte, es einer Erhebung von nur 0,4 Pfennig auf das Tonnenkilometer bedürfen, während auf der Weichsel hierzu Verkehrsabgaben von 1,3 Pfennig und auf der Mosel sogar von 4,3 Pfennig auf das Tonnenkilometer erforderlich wären.

Ein englischer Vorstoß.

Das „Reutersche Bureau“ erfährt, ein wichtiger Vormarsch der englischen Thibet-Expedition unter Oberst Younghusband stehe unmittelbar bevor, das Ghumbi-Tal zwischen Sikkim und Bhutan solle besetzt und ein Vormarsch nach Giantse, ungefähr 150 Meilen von Lhassa, unternommen werden. Das genannte Bureau meldet weiter, infolge der letzten Nachrichten aus Lhassa, nach welchen eine friedliche Lösung unwahrscheinlich sei, habe Oberst Younghusband vor kurzem in Simla mit dem Vizekönig konferiert. Die Regierung von Lhassa verteile große Mengen von Gewehren und fordere die Bevölkerung auf, sich zum Kriege vorzubereiten. Die Thibetaner erwarten offenbar eine Unterstützung von seiten Rußlands, sie erwarten auch Unterstützung durch ihre Verbündeten von Neapal. Die Regierung von Neapal habe aber die Thibetaner vor geheimen Abmachungen mit Rußland gewarnt und weigere sich, Thibet im Falle des Ausbruches von Feindseligkeiten mit England zu unterstützen.

Aus dem Reiche.

Der König von Dänemark ist anläßlich seines vierzigjährigen Regierungsjubiläums vom Kaiser zum Generalobersten der preußischen Armee ernannt worden. König Christian ist bekanntlich Chef des 6. thüringischen Ulanen-Regiments. — Generalleutnant von Leszczynski ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disposition gestellt. — Der Kommandeur des Garde-Kürassierregiments, Oberstleutnant v. Seeler, der in der vergangenen Woche eine schwere Darmoperation überstanden hatte, ist einem Herzschlage erlegen. — In einer heute Nachmittag in Berlin stattfindenden Sitzung des Reichskomitees zugunsten der durch Hochwasser Geschädigten soll vorgeschlagen werden, von den eingegangenen Gaben weiter zu überweisen an Schlesien 100 000, Posen 20 000, Brandenburg 20 000, Westpreußen 5000 und Pommern 10 000 Mark. — Ein neuer Luxus-Zug wird, dem Vernehmen nach, im nächsten Jahre von Berlin nach Karlsbad zur Beförderung gelangen. Die beteiligten Verwaltungen haben diesbezügliche Verhandlungen bereits eingeleitet. — Der badische Landtag ist auf den 1. Dezember einberufen worden. — Der in Düsseldorf drohende Aerztestreik ist durch ein Uebereinkommen zwischen den Krankenkassen und den Aerzten vermieden worden. Die Aerzte erhalten danach ein Pauschalhonorar von 4 Mark pro Kopf und Jahr. — Der Vater des verstorbenen Forschungsreisenden Otto Ehlers, ehemaliger Ratsbaumeister Joh. Ehlers, ist in Hamburg im Alter von 80 Jahren gestorben. — In der Provinz Hannover wurde wegen welfischer Agitation bei den letzten Reichstagswahlen der Kriegerverein Mardorf (Kreis Neustadt) aus dem Kreiskriegerverbande ausgeschlossen. — Weil der Vorgesetzte, Oberbootsmannsmaat Naap in Kiel, sie wegen Nichtgrüßens angehalten hatte, überfielen ihn die Matrosen Laupichler und Lemke und mißhandelten ihn. Die Täter wurden verhaftet.

Deutschland.

Berlin, 17. November. Der Großherzog von Mecklenburg betonte, wie aus Rostock gemeldet wird, in seiner Rede bei Ueberreichung des neuen Banners an die Studentenschaft das Interesse, welches seine Vorfahren und er der Universität entgegengebracht hätten. Er werde stets bemüht sein, die Universität auf ihren heutigen Stand zu erhalten und weiter fortzubilden. Die Bedeutung der Universitäten sei von Jahr zu Jahr gestiegen. In noch höherem Maße aber auch die Verantwortung, die die Lehrer in Ausübung ihres Amtes zu übernehmen hätten. Die größte Mehrzahl der zukünftigen Beamten und Staatsangestellten erhielten den Abschluß ihrer Ausbildung auf den Universitäten. Was sie dort zu hören und zu sehen bekämen, sei maßgebend für ihre ferneren Lebensanschauungen. Er richte daher an die Professoren und Studenten die ernste Bitte, sich stets der verantwortungsvollen Aufgabe und der Endziele ihrer Lehren und Studien voll bewußt zu sein.

— Im zweiten Berliner Wahlkreis ist der langjährige Abgeordnete Dr. Langerhans von der Kandidatur zurückgetreten, um dem in Görlitz unterlegenen Abg. Kopsch den Wiedereintritt in das Abgeordnetenhaus zu ermöglichen.

— In einer sozialdemokratischen Versammlung des Kreises Teltow-Beeskow-Storkow-Charlottenburg soll der Referent geäußert haben, die nationalliberale Parteileitung sei einem Kompromiß mit den Sozialdemokraten geneigter als Eugen Richter. Diese Mitteilung ist, wie die parteioffiziöse „Natlib. Korresp.“ mitteilt, völlig aus der Luft gegriffen. Die Zentralleitung wie die Parteileitung des Kreises lehnt jedes Kompromiß mit den Sozialdemokraten auf das entschiedenste ab. Das betrifft sowohl den oben genannten Kreis, wie den Wahlkreis Breslau, wo die Verhältnisse ähnlich liegen. Wenn einzelne Personen, die außerhalb der Partei stehen, für die Sozialdemokratie agitieren, so fällt auf diese Agitatoren die Verantwortung; die nationalliberale Parteileitung muß dagegen jede Verantwortung für derartige Wühlereien energisch abweisen.

— Die zu dem ersten Entwurf des Versicherungsvertrages eingegangenen Gutachten sind so umfassend und erstrecken sich auf so viele Fragen, daß es nach der „Natlib. Korr.“ als ganz ausgeschlossen betrachtet werden kann, der zu erwartende Gesetzentwurf werde an der Hand dieser Gutachten so schnell der von vornherein für nötig erachteten Revision unterzogen werden können, um dem Reichstage noch in der ersten Tagung der neuen Gesetzgebungsperiode zugehen zu können.

Ausland.

In **Oesterreich** hat das Kriegsministerium in der Geschützfrage die Entscheidung getroffen. Die Rohre der neuen Geschütze werden aus Schmiedebronze in eigener Regie der Kriegsverwaltung erzeugt werden. Alles übrige Material bleibt der Privatindustrie überlassen. Das Kriegsministerium wird 3000 Geschütze binnen drei bis vier Jahren bestellen.

Die „**Wiener Abendpost**“ veröffentlicht die Ergebnisse der direkten Steuern und indirekten Abgaben in der Zeit vom 1. Januar bis Ende September 1903. Darnach stellt sich der Reinertrag der direkten Steuern auf 198 756 652 Kronen, plus 4 343 668 Kronen gegen das Vorjahr und der Reinertrag der indirekten Abgaben auf 463 046 618 Kronen (plus 202 795 Kronen), so daß die direkten Steuern und indirekten Abgaben zusammen gegenüber dem Vorjahre ein Mehrerträgnis von 4 546 463 Kronen ergeben. Das gemeinsame Zollgefälle ergibt in gleichem Zeitraum einen reinen Ueberschuß von 87 536 639 Kronen, gegen das Vorjahr um 1 369 393 Kronen mehr. Der Ueberschuß ist hauptsächlich der größeren Kaffee- und Maiseinfuhr zuzuschreiben.

In **Sofia** wird in gut informierten Kreisen behauptet, Graf Lamsdorff habe sich in Paris der Unterstützung Frankreichs für eine eventuelle Zwangsaktion gegen die Türkei versichert und dafür die Ausdehnung der Reformkontrolle auf drei Westmächte in Aussicht gestellt. Delcassé habe die Durchsetzung dieser Kombination in London auf sich genommen.

Aus **Newyork** wird dem „Berl. Lok.-Anzeiger“ gemeldet: Der deutsche Dampfer „Skotia“, der von Hamburg über Jamaika vor Colon eingetroffen ist, hat angeblich in einem kolumbischen Hafen den General Reyes aufgenommen, den Abgesandten der kolumbischen Regierung, der mit den Panamesen verhandeln sollte. Wegen dessen Anwesenheit an Bord ist nach Meldungen der „Skotia“ von dem nordamerikanischen Admiral die Landung untersagt worden.

Gerichts-Zeitung.

— Im **Kindesunterschiebungs-Prozeß Kwilecki** wurde gestern bei Beginn der Sitzung noch die Ladung weiterer Zeugen beantragt, so vom Staatsanwalt Steinbrecht ein Herr Gordon, der bekunden soll, daß sich die verstorbene Hebamme Ewell keines guten Leumunds erfreute. Der Zeuge Hechelski erklärt, daß er auch bei dem Sohne der Ewell Nachforschungen angestellt und dieser ihm angedeutet habe, seine Mutter sei im Besitze eines Geheimnisses gewesen, das er auch kenne. Würden ihm 10 000 Rubel gezahlt, so würde er auch als Zeuge nach Berlin kommen. Sehr eingehend wird Frau Luise von Zoltowski auf Myszkowo, die älteste Tochter des angeklagten gräflichen Ehepaares vernommen. Sie sagt durch Vermittelung des Dolmetschers folgendes aus: Sie habe am 26. Januar 1897 von ihrer Mutter aus Berlin einen Brief bekommen, in dem sie um schleunige Zusendung von Kinderwäsche ersucht wurde. Es wäre in Aussicht genommen, daß sie von der Wäsche ihrer eigenen Kinder etwas nach Berlin bringen sollte; denn es sei ein alter Aberglaube bei Neugeborenen keine neue Wäsche zu gebrauchen. Sie habe also schleunigst einige Wäsche zusammengerafft und sei, nachdem noch ein Telegramm eingetroffen war, am 27. Januar Mittags in Berlin angekommen. In der Wohnung der Mutter sei ihr von der Angeklagten Chwiatkowska geöffnet worden, und diese habe ihr sofort gesagt, daß ein Junge angekommen sei. In der Wohnung habe sie die Damen von Koczorowska und von Moszczewska sowie ihren Onkel, den Grafen Brinski, vorgefunden. Die Damen erzählten ihr bunt durcheinander, wie es zugegangen sei; es sei aber alles in großer Aufregung gewesen, so daß sie von den Erzählungen nicht viel behalten habe. Dagegen wisse sie, daß ihr Onkel zu ihr gesagt habe, sie solle behalten was gesprochen werde, und sich die Sachen merken für den Fall, daß die Grafen Kwilecki vielleicht Unannehmlichkeiten bereiten würden. Der Zeugin werden noch eine Reihe von Fragen über die Entbindung vorgelegt, welche Neues jedoch nicht ergeben. Auf die Frage, warum denn die Zeugin nicht ihre eigene Hebamme aus Posen mit nach Berlin genommen habe, erwidert sie: Man mußte mit dem Gedanken rechnen, daß eine Posener Hebamme vielleicht unter dem Einflusse des Grafen Kwilecki stehen und dem Kinde ein Leid antun könnte.

Im weiteren Verlauf der Sitzung stellen die Verteidiger Justizrat Wronker und Rechtsanwalt Chodziesner auf Grund einer ihnen zugegangenen Nachricht durch Befragen fest, daß der Zeuge Hechelski und die Zeugin Valentine Andruszewska in demselben Hotel Sach in der Dorotheenstraße wohnen, wo auch Graf Hektor Kwilecki logiert. (Lebhafte Bewegung im Publikum.) Der Vorsitzende verbittet sich nochmals auf das entschiedenste jede Beifalls- oder Mißfalls-Aeußerung, unter der Androhung, im Wiederholungsfalle den Saal räumen zu lassen. Er weist die anwesenden Schutzleute und die Gerichtsdiener an, für Aufrechterhaltung voller Ruhe zu sorgen. Als nächste Zeugin, deren Vernehmung längere Zeit in Anspruch nehmen soll, wird sodann Frau von Moszczewska aufgerufen, die am 27. Januar 1897 gleichfalls bei der Gräfin weilte und über ihre Wahrnehmungen während des Geburtsaktes aussagen soll. Auf Antrag des Staatsanwalts wird während der Vernehmung dieser Zeugin die Oeffentlichkeit ausgeschlossen. Der Zeuge Rechtsanwalt Eichowicz aus Posen ist der Sachwalter des Grafen Hektor Kwilecki bei dem Zivilgericht in Posen gewesen und hat damals nach der Vernehmung der Zeugin Moszczewska die Vertagung beantragt, da ihm deren Aussage ausschlaggebend für den ganzen Prozeß erschien. Er hat dann auch dem Grafen Kwilecki brieflich den Inhalt dieser Aussage mitgeteilt, die dahin ging, daß sie dem Geburtsakte selbst beigewohnt und mit ihren eigenen Augen gesehen habe, wie das Kind zur Welt gekommen sei. Das Protokoll des Zivilprozesses gibt auch die Aussage der Zeugin in dieser Weise wieder, und der Zeuge entsinnt sich, daß die Zeugin bekundet habe: sie habe gesehen, wie die Hebamme das Kind unter der Bettdecke hervorgeholt, wie sie dem Knaben zwei Klapse gegeben, ihn in die Badewane gelegt, wie sie ihn abgenabelt habe usw. Diese Aussage steht in Widerspruch mit den Bekundungen der Zeugin Moszczewska. Frl. v. Czierska, eine Freundin der Gräfin, bekundet, daß letztere tatsächlich in andern Umständen gewesen sei, einen künstlichen Leib hätte die Zeugin sehen müssen. Es werden dann die beiden Komtessen und

---

Reich.

Roman in zwei Bänden von Ludwig Habicht.

[18] Nachdruck verboten.

„Und meine Frau auch nicht!“ fiel James zu Marys großer Befriedigung ein. „Wer weiß, was die alles daran auszusetzen hätte.“

Sie kamen überein, daß er Mary eine Summe zur Verfügung stellen wolle, für die sie noch Bilder von Ehrentraut kaufen oder solche bei ihm bestellen konnte, und die Geschwister trennten sich im besten Einvernehmen vor dem Hotel Bristol, zu dem Mary in recht gehobener Stimmung emporstieg. Der Weg, den sie jetzt eingeschlagen hatte, mußte sie ja zu dem ersehnten Ziel und den Maler in ihre Arme führen.

Auch James Barkley's üble Laune war verflogen. Er fühlte sich angenehm angeregt und ließ sich nun doch nach der Wohnung seines Schwiegervaters fahren, um sich nach dessen Befinden zu erkundigen und Irene, falls sie sich noch dort befinden sollte, mit sich zu nehmen. Er sehnte sich plötzlich wieder sehr nach seiner jungen Frau.

12. Kapitel.

Miß Barkley's Jungfer konnte es heute ihrer jungen Herrin, die sonst bei der Toilette viel leichter zu befriedigen war als ihre Mutter, gar nicht recht machen. Bald erschien ihr die Haarfrisur zu auffallend und dann doch wieder zu anspruchslos; das eine Kleid war zu reich garniert, die Farbe des anderen war nicht recht übereinstimmend mit dem blauen Himmel und dem lachenden Sonnenschein, den der April gebracht, nachdem der März schon vorher dessen Tücken ausgetobt zu haben schien.

Endlich hatte sie sich für eine schlichte Haarfrisur, die sich aber der schönen Kopfform sehr anmutig anschmiegte, entschieden und ein einfaches schwarzes Seidenkleid, das tadellos saß und ihre Figur auf das vorteilhafteste hervorhob, gewählt. In den kleinen, rosigen Ohren glühte ein von Perlen umgebener Rubin und ein solcher hielt den schmalen Kragen am Abschluß des hoch heraufgehenden Kleides zusammen, sonst war kein Schmuckstück an ihr zu sehen.

Es war noch nicht halb elf Uhr und schon saß sie wartend in dem kleinen Salon des Hotels, den sie sich für ihren eigenen Gebrauch vorbehalten, und blickte hinunter auf die Lindenpromenade, an deren Bäumen das erste Grün wie ein leichter, durchsichtiger Schleier sichtbar wurde. Heute wußte sie sich vor jeder Ueberraschung durch die Mutter, die soeben nach dem Grunewald gefahren war, völlig sicher, denn sie hatte dem Bruder geschrieben, er möge sie mindestens ein paar Stunden dort aufhalten, damit sie in aller Ruhe ihr Geschäft mit dem Maler in Ordnung bringen könne.

„Du wirst Dich wundern, welcher Art das eigentlich ist, mein lieber James,“ hatte sie dabei heimlich mit spöttischen Lächeln gedacht, „und noch mehr freut mich die Ueberraschung, die meine liebe Schwägerin Irene haben wird. Die Mutter stelle ich der vollendeten Tatsache gegenüber, und was kann sie tun? Gibt sie mir wirklich nichts als meine Rente, so muß die ausreichen, bis Siegbert ein gesuchter Maler ist und viel Geld verdient.“

Mit laut pochendem Herzen, am Fenster sitzend oder stehend, dann wieder im Zimmer auf- und niederschreitend und im Vorübergehen einen Blick in den Spiegel werfend, erwartete sie den Maler. Er stellte ihre Geduld auf keine allzu harte Probe. Wenige Minuten, nachdem die Uhr die elfte Stunde verkündet, wurde er gemeldet und trat in Begleitung des Hoteldiners ein, der das Bild und eine Mappe ins Zimmer trug.

Bleich, beklommen, schwer atmend stand sie da, eine große Zaghaftigkeit wollte plötzlich über sie kommen; aber sie verwandelte sich in Zuversicht beim Anblick des Geliebten. Ehrentraut's intelligente und sehr sprechende Züge schienen ihr heute den Ausdruck der Verheißung zu tragen.

Kaum vermochte sie sich zu bezwingen, bis der Diener das Bild auf Ehrentraut's Anweisung in die rechte Beleuchtung gestellt, die Mappe auf den Tisch gelegt und sich entfernt hatte.

„Haben Sie Dank, daß Sie gekommen sind!“ rief sie ihm zu und reichte ihm die Hand, „wie habe ich mich auf diese Stunde gefreut.“

„Nicht Sie haben mir zu danken, sondern ich Ihnen, Miß,“ antwortete der Maler, ihre Hand an seine Lippen führend, „Sie ahnen vielleicht nicht, was Sie für mich getan haben. Ich werde Ihnen das niemals vergessen.“

„Wirklich nicht?“ fragte sie weich und sah ihn mit einem Blick voller Hingebung an, dem wenige Männer widerstanden haben würden. Auch des Malers Blut geriet wider seinen Willen in Wallung; aber er behielt doch Besinnung genug, um ruhig zu sagen: „Miß Barkley, Sie haben mir jenes Bild zu einem Preise abgekauft, der mich beschämt; Sie wollen mir noch ein Gemälde auftragen. Dadurch bin ich in den Stand gesetzt, Besseres zu leisten. Ich will meine ganze Kraft an die Aufgabe setzen, die Sie mir stellen werden. Ist es Ihnen gefällig, die Zeichnungen anzusehen, die ich mitgebracht habe?“ Er wollte an den Tisch treten und die Mappe öffnen; sie hielt ihn zurück und sagte mit einem verführerischen Lächeln: „Ist denn das gar so eilig?“

„Sie haben mich doch dazu herbestellt,“ stammelte er und die sich in seinem Gesicht und in seiner Stimme kundgebende Verwirrung war wohl geeignet, sie zu dem Wahn zu verleiten, der Maler teile ihre Gefühle und wage sie nur nicht auszusprechen.

„Zürnen Sie mir, daß ich gestern in Gegenwart meines Bruders so kalt, so förmlich gegen Sie war?“ fragte sie beinahe demütig. „O, das war ja nur Maske! In dieser Stunde, die uns allein gehört, soll sie fallen; soll keine Verstellung mehr zwischen uns walten. Weg mit aller konventionellen Lüge, sie ist unserer unwürdig! Ich liebe Sie, Siegbert, Sie sind der erste Mann, der Eindruck auf mein Herz gemacht hat; durch meine Liebe sollen Sie zum berühmten Künstler werden. Ach, wie glücklich werden wir mit einander sein.“

Sie ergriff des Malers beide Hände, zog ihn zu einer kleinen Ottomane, drückte ihn darauf nieder, setzte sich neben ihn, lehnte den Kopf gegen seine Schulter und bemerkte in ihrer Glut und Leidenschaft gar nicht, daß der junge Künstler sich ihrem stürmischen Liebeswerben gegenüber doch recht passiv verhielt.

Als sie zu spüren glaubte, daß er den Versuch machte, sich ihr leise zu entziehen, sagte sie noch immer mit leidenschaftlicher Zärtlichkeit:

„Was ist das? Warum sprichst Du kein Wort?“

„Miß Barkley!“ — stammelte er.

Emporschnellend wiederholte sie:

„Miß Barkley? Haben Sie keinen anderen Namen für mich? Auf alles, was ich Ihnen gesagt habe, keine andere Erwiderung?“

„Miß Barkley,“ begann er wieder, „Sie haben so unendlich viel für mich getan, ich bin Ihnen so namenlos dankbar, verehre Sie so hoch, daß es mir überaus schmerzlich ist, Ihnen wehe zu tun; aber ich schulde Ihnen Wahrheit; ich — ich —“

„Sie lieben mich nicht! Sie verschmähen meine Liebe!“ unterbrach sie ihn mit einem Aufschrei und sprang von dem Sitz in die Höhe, von dem auch er sich jäh erhoben hatte.

Ihre Hände ergreifend bat er: „Miß Barkley, wären Sie mir früher begegnet, ich würde Sie geliebt, Sie angebetet haben, ich weiß, daß ich ein Undankbarer bin, daß der Mann, dem Sie Ihre Liebe schenken, ein beneidenswerter Sterblicher sein muß, wenn er erwidern könnte — aber ich —“

„Sie können das nicht?“ unterbrach sie ihn schneidend und entriß ihm mit einem heftigen Ruck ihre Hände. „Warum nicht?“

Ehrentraut antwortete nicht und schaute fassungslos vor sich nieder.

„Also Sie lieben Irene noch immer?“

Stumm bejahend neigte er das Haupt.

„Aber die ist ja für Sie verloren.“

„Ja, auf immer!“ erwiderte er traurig, und fuhr dann leidenschaftlich fort: „Und ich vermag diese Liebe nicht aus meinem Herzen zu reißen!“

„Und das wagen Sie mir zu sagen, der Schwester des Mannes, den sie geheiratet hat!?“

„Sie sehen daraus, welch' grenzenloses Vertrauen ich zu Ihnen habe, Miß Barkley. Was schadet es ihrem Bruder, daß ich die Frau nicht vergessen kann, die er besitzt? Er ist der Glückliche.“

Aus seinen Worten sprach eine so tiefe Traurigkeit, daß Mary erkannte, jede Hoffnung, diesen Mann doch noch zu gewinnen, sei vergeblich, und sie schämte sich, ihm ihre Liebe so rückhaltlos verraten, sich so gänzlich in seine Hände gegeben zu haben.

„Verlassen Sie mich!“ gebot sie, und als er noch etwas erwidern, sie um Verzeihung bitten wollte, sagte sie, auf die Tür weisend: „Gehen Sie, und wenn Sie mir Dankbarkeit schuldig zu sein glauben, so sorgen Sie dafür, daß unsere Wege sich nie wieder kreuzen.“

Die Mappe mit sich nehmend, verließ Ehrentraut das Zimmer; er wußte, daß von dieser Stunde an zwischen ihm und der Amerikanerin alles vorbei sein mußte.

Mary blieb nach seiner Entfernung noch einige Minuten regungslos stehen, dann sank sie auf die Ottomane nieder und brach in Tränen aus — in Tränen, die in ihren Augen brannten und wie geschmolzenes Blei an ihren Wangen herunterflossen.

Ein glühender Haß gegen ihre Schwägerin nistete sich jetzt in ihrem Herzen ein. Sie grollte ihr, daß es ihr gelungen war, den Maler so zu bestricken, daß er sie nicht vergessen konnte, nannte sie eine Sirene, deren Netzen er sich nicht zu entreißen vermochte, fand es im hohen Grade niedrig und verächtlich von ihr, daß sie Ehrentraut aufgeben und ihren Bruder nur um des Geldes willen heiraten konnte.

„Aber ich werde ihr heimzahlen, was sie gegen mich verbrochen,“ gelobte sie sich. „Sie soll es bereuen. Die Zeit wird schnell genug kommen, wo meines Bruders Rausch verflogen ist; täusche ich mich nicht sehr, so ist er schon auf dem besten Wege dazu.“

Ueber Ehrentraut dachte sie viel milder. Hatte sie ihn auch in der ersten Aufwallung schroff von sich gewiesen, so vermochte sie doch nicht, die Liebe zu ihm so schnell aus dem Herzen zu reißen. Sie wußte allerlei Entschuldigungsgründe für ihn und maß alle Schuld der falschen, heuchlerischen Irene bei.

Aber die Würfel waren nun doch gefallen; — konnte sie den Geliebten nicht für sich gewinnen, so war es das klügste, den Grafen zu ermutigen, daß er seine stummen und doch so viel verratenden Huldigungen schleunigst in eine Werbung verwandelte, der in schnellstem Tempo Verlobung und Hochzeit folgen sollte. Sie sah ein, daß sie sich zu einer Hochzeit bequemen müsse, denn die Aussicht, mit in den gemeinschaftlichen Haushalt von Mutter und Bruder nach dem Grunewald zu ziehen, hatte sehr wenig Verlockendes für sie. Da war denn, da es Ehrentraut doch nicht sein konnte, Graf Wartenegg immer noch besser als irgend ein anderer.

Mrs. Barkley war nicht wenig erstaunt, als nach ihrer Heimkehr ins Hotel Mary zu ihr in den Salon trat, sich in ihrer gelassenen Weise ihr gegenüber ans Fenster setzte und, nachdem sie einige Minuten hinab auf das Straßengetriebe geschaut, ohne die mindeste Erregung zu verraten mit gewohnter Kälte begann: „Lade Graf Wartenegg morgen zum Frühstück ein, Mama. Ich habe mich besonnen, ich werde ihn heiraten.“ (Fortsetzung folgt.)

die beiden Knaben in den Saal gerufen. Als sie eintreten, entsteht eine heftige Bewegung im Zuschauerraum und unter den sonstigen Personen, die der Verhandlung beiwohnen. Frau Meyer wird aufgerufen. Sie tritt an den Zeugentisch; neben sie werden die beiden unschuldigen Kinder gestellt. Der Präsident fragt sie: Nun, Frau Meyer, was sagen Sie nun zu den Verhandlungen, die Sie hier zum großen Teil mit angehört haben? Als der Präsident weiter darauf hinweist, daß der von ihr angeblich geborene Sohn von der Angeklagten Gräfin Kwilecka in Anspruch genommen wird, bricht Frau Meyer in Schluchzen aus, ihre Worte sind unverständilch, man hört sie nur sagen, daß beide Kinder doch sehr ähnlich aussehen.

Mit besonderem Interesse sah man dem Gutachten des Gerichtsarztes Dr. Störmer entgegen in betreff der Aehnlichkeit mit dem Jungen, derselbe kommt zu dem Schluß, daß eine Aehnlichkeit in der Form der Ohrbildung zwischen dem jungen Grafen und der angeklagten Gräfin Kwilecka als vorhanden festgestellt werden muß. Diese Aehnlichkeit sei aber keine Identität. Die Untersuchung habe ferner ergeben, daß keine Aehnlichkeit zwischen dem Ohre des kleinen Grafen und dem des Hauptmanns Ziegler besteht, ebenso auch keine Aehnlichkeit zwischen dem Ohr der jungen Frau und dem der Frau Meyer zu erkennen war. Zwischen den beiden Knaben stellt der Sachverständige eine Reihe von Aehnlichkeiten, namentlich in bezug auf die Geschlechtsorgane, aber auch eine Reihe von wesentlichen Abweichungen fest, die ein definitives Ergebnis für die Untersuchung nicht liefern können. Im weiteren Verlaufe seines Gutachtens stellt der Sachverständige eine Uebereinstimmung der Gesichtszüge zwischen den beiden Komtessen einerseits und dem jungen Grafen andererseits fest, wenngleich er betont, daß auf diese Uebereinstimmung ein wesentliches Gewicht nicht gelegt werden darf, weil namentlich die Bildung und Haltung der Kinne außerordentlich abhängig von der Ernährungsweise ist.

Der zweite Gutachter, Gerichtsarzt Prof. Dr. Straßmann kommt zu dem Ergebnis: einerseits ist eine allgemeine Aehnlichkeit vorhanden zwischen dem Knaben und der Gräfin, während eine Aehnlichkeit dieses Knaben mit dem anderen oder mit der Frau Meyer nicht vorhanden ist. Andererseits fällt ins Gewicht, daß die Genitalien der beiden Kinder dieselbe Abnormität zeigen. Das Vorkommen dieser Abnormität ist zwar nichts außergewöhnliches, auffallend ist es aber, daß sie gerade bei diesen beiden Knaben gleichzeitig vorhanden sei. Eine Abschätzung, welches dieser beiden Momente gewichtiger sei, lasse sich nicht machen. Daher kann hieraus auch kein Schluß weder nach der einen noch nach der anderen Seite gezogen werden. Es wird dann der dritte Gutachter, Kunstmaler Professor Hugo Vogel, gehört. Auf Befragen schickt derselbe voraus, daß sein Spezialfach Geschichte und Porträt sei, und er erstattet dann folgendes Gutachten: Das Urteil, das Sie von mir verlangen, wird ein subjektives bleiben müssen. Hier erscheint die Feststellung der Aehnlichkeit um so schwieriger, als der kleine Meyer entstellt ist durch schwere Rachitis. Immerhin finde ich, daß die Rachitis nicht imstande war, die Aehnlichkeit zwischen dem kleinen Meyer und seiner Mutter zu verwischen. Daraus ziehe ich den Schluß, daß, wenn eine Aehnlichkeit vorhanden gewesen wäre, sie auch jetzt noch zu erkennen sein müßte zwischen dem kleinen Meyer und dem kleinen Grafen. Der Typus der beiden Kinder ist für mich vom künstlerischen Standpunkt aus betrachtet, ein ganz verschiedener. Der kleine Graf hat ein gradliniges Profil, das des kleinen Meyer ähnelt dem seiner Mutter und Tante. Zwischen dem kleinen Grafen und der Frau Gräfin finde ich eine gewisse Aehnlichkeit. Die ovale Gesichtsform der Frau Gräfin hat etwas viereckiges, das ist auch bei dem kleinen Josef Stanislaus der Fall. Auf die Ohren soll ja nach der Versicherung der Herren Aerzte die Rachitis keine Einwirkung ausüben. Ich habe die Ohren der beiden Knaben mit einigen Strichen gezeichnet, und da finde ich als Künstler, daß das Ohr des kleinen Meyer ein ziemlich gewöhnliches ist, während das des kleinen Grafen ein recht charakteristisches rassiges Aussehen hat und in bezug auf die Bildung eines kleinen Knöllchens hinter dem Ohre eine Uebereinstimmung mit dem Ohr der Frau Gräfin zeigt. Ich komme also zu dem Schluß, daß eine unverkennbare Aehnlichkeit zwischen dem kleinen Meyer und seiner Mutter besteht, daß aber auch eine Aehnlichkeit andererseits zwischen dem kleinen Grafen und der Frau Gräfin sowie seiner Schwester Komtesse Marie nicht zu leugnen ist. Kriminalinspektor Klatt spricht sich auch dahin aus, daß das abzugebende Urteil unter den vorliegenden Verhältnissen nur ein subjektives sein kann. Gerade bei Aehnlichkeitsfragen kämen die größten Irrtümer vor. Als der Raubmörder Wetzel das schwere Verbrechen in Spandau begangen hatte und verfolgt wurde, ließ eine Frau einen Mann arretieren, in welchem sie mit aller Bestimmtheit den Mörder, den sie unmittelbar nach der Tat gesehen, wiedererkennen wollte. Gleich ihr ging es noch vielen anderen Leuten, bis es sich herausstellte, daß der Verhaftete das Opfer einer auffallenden Aehnlichkeit mit dem Täter geworden war. Einer der berühmtesten Kriminalbeamten, die es je gegeben, sei der verstorbene Kriminalkommissar Wolschina gewesen. Dieser habe einmal auf dem Hinterperron eines Pferdebahnwagens gestanden, als er einen lange gesuchten schweren Verbrecher vor einem Schaufenster stehen sah. Er sprang hinunter und packte den Gesuchten mit den Worten „Nun habe ich Dich endlich!" Der Ergriffene habe ruhig gefragt „Was wollen Sie von mir, Herr Kommissar?" — „Das werde ich Dir auf dem Molkenmarkt sagen." — Auf dem Molkenmarkt habe sich dann herausgestellt, daß er einen Kriminalschutzmann arretiert hatte. (Heiterkeit.) Dergleichen Aehnlichkeitstäuschungen hätten der Polizei schon viele Schwierigkeiten gemacht. Der Sachverständige läßt sich dann über das Bertillonsche System aus und knüpft hieran seine Betrachtungen über die Ohrenfrage. Bekanntlich gäbe es nicht zwei Personen auf der Welt, die vollständig gleiche Ohren hätten, ebenso wenig wie zwei vollständig gleiche Hände. Das Ohr des kleinen Grafen habe an einer Stelle eine ähnliche Abflachung, wie das der angeklagten Gräfin, es beständen aber außerdem so viele Unterschiede, daß darauf unmöglich ein abschließendes Urteil sich aufbauen ließe. Nach einer kurzen unwesentlichen Vernehmung eines Pfarrers, der einmal bei Gelegenheit eines Diners sich dahin geäußert hatte, daß der junge Graf der Gräfin nicht ähnlich sehe, wurde die Verhandlung auf heute Vormittag 9½ Uhr vertagt. Es steht an diesem Tage der Schluß der Beweisaufnahme in Aussicht.

Kunst und Literatur.

Im Verlage von F. Speiser in Prien erschien: „Die bayerischen Königsschlösser" von H. Steinberger. Das prächtig ausgestattete Werk umfaßt 418 Seiten mit 218 Illustrationen, 5 Farbendrucke, 2 Lichtdrucke und 3 Karten; eine Wanderung durch die aller Welt bekannten Prunkbauten König Ludwig II. von Bayern. Dieses Buch füllt eine Lücke in der Literatur über die Königsschlösser auf die denkbar günstigste Weise aus. Bisher bestand die Wahl nur zwischen teuern Prachtwerken oder kleinen Führern, welche nach Ausstattung und Inhalt nicht befriedigen konnten, da der gewaltige Stoff nur flüchtig und skizzenhaft behandelt war. Den vielen tausenden von alljährlichen Schloßbesuchern ein gediegenes Buch zu liefern, das die Vorzüge der Prachtwerke in bezug auf glänzende, illustrative Ausstattung und schwunghafte Schilderung mit mäßigem Umfange und Preise in sich vereinigt, war das Bestreben des Verlages. Der Verkaufspreis, 7 Mark für das gebundene, 5 Mark für das kartonierte Exemplar ist im Hinblicke auf das Gebotene ein sehr mäßiger zu nennen. Niemand wird das Buch aus der Hand legen, ohne die vollendete Beschreibung der Prunkbauten in geschichtlicher, landschaftlicher und technischer Beziehung rühmend anzuerkennen, der Reichtum an Bildern hebt ganz wesentlich den Genuß der Lektüre; als Geschenkwerk ist das benannte Buch besonders empfehlenswert, da es vermöge seiner eleganten Ausstattung jeder Büchersammlung zur schönsten Zierde gereicht. Dieses in seiner Art einzig dastehende Buch wird sowohl von jedem, der eines oder das andere Königsschloß oder alle schon besucht hat, gekauft werden, wie auch besonders von denjenigen, welche die bayerischen Königsschlösser zu besichtigen gesonnen sind. Das Werk ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Der bekannte und allgemein beliebte Stühlen'sche Ingenieur-Kalender für 1904, herausgegeben von Zivilingenieur C. Franzen und Ingenieur und Maschinenbauschullehrer K. Mathée in Köln (Verlag von G. D. Baedeker, Essen), hat auch im vorliegenden neuen Jahrgange 1904 wieder wesentliche Verbesserungen erfahren. Zunächst sind die Verfasser bestrebt gewesen, durch Ergänzung der Kapitelbezeichnungen und bessere Hervorhebung der Einteilung durch den Druck das Buch nach dieser Richtung noch übersichtlicher zu gestalten. Die Tabellen für 1 qm Metallplatte sind umgerechnet worden, die Tabellen über T-Eisen und U-Eisen durch Hinzufügung der Werte für die Trägheitsmomente und Widerstandsmomente bedeutend vervollkommnet worden. Die Aufnahme der breitflanschigen T-Eisen der Differdinger Hütte dürfte manchem für viele Zwecke willkommen sein. Die Fliegnersche Tabelle über Spannung des Wasserdampfes hat eine wesentliche Erweiterung erfahren. Das Kapitel Eisenhüttenwesen hat einige dem Fortschritte der Technik entsprechende Ergänzungen erhalten. Ebenso haben die Normen für Lieferung von Eisen und Stahl von 1901 Berücksichtigung gefunden. Wie im Jahrgange 1903 angekündigt, ist in dem für den Konstruktionstisch bestimmten 2. Teil von Stühlen's Ingenieur-Kalender eine Zusammenstellung der Bestimmungen über Auslands-Patente aufgenommen, welche in ihrer knappen und übersichtlichen Form zweifellos den Interessenten von Nutzen sein wird. Ferner haben die für die deutschen Patentsucher wichtigsten Bestimmungen der internationalen Union zum Schutze des gewerblichen Eigentums Aufnahme gefunden. Der bei der Fülle des Gebotenen sehr niedrige Preis von Stühlen's Ingenieur-Kalender für beide Teile mit dem Gewerblichen und Literarischen Anzeiger und dem Bezugsquellen- und Adressen-Verzeichnis ist der gleiche geblieben wie bisher, nämlich 2,80 Mark für Leinenband, 3,50 Mark in Lederband und 4,50 Mark in Brieftaschenform mit Ledertasche. So wird sich dieser praktischste und beste aller technischen Kalender auch diesmal wieder zu seinen alten Freunden viele neue hinzu erwerben.

Stadt-Theater.

Am gestrigen Abend begann das Berliner Ensemble „Salon für alle Kunst" ein zwei Abende umfassendes Gastspiel, bei welchem es uns mit Oskar Wildes Drama „Salome" bekannt machte, für das durch ein Zensur-Verbot in Berlin eine nicht zu unterschätzende Reklame gemacht war. Diese hatte wohl auch hier ihre Wirkung gezeigt, denn das Theater war, besonders auf den besseren Plätzen, sehr gut besucht, und die Anwesenden — soweit sie mit guten Nerven ausgestattet waren — werden den Besuch nicht bereut haben, bot sich doch ein eigenartiger Theaterabend, der reich war an szenischen Effekten, reich an schaurigen, aufregenden Momenten, aber doch künstlerischen Genuß bot. Das biblische Thema von der Enthauptung Johannes des Täufers hat Wilde, der durch seinen Sittenprozeß bekannte englische Dichter, zu einem orientalischen Märchendrama benutzt, in welchem mit realistischem Raffinement alles aufgeboten wird, um Effekte zu erzielen und den Zuschauer zu fesseln. In einer prunkvollen Szenerie bei Mondscheinbeleuchtung wird uns am Hofe Herodes das Laster ungeschminkt vorgeführt; wir sehen den Herrscher, dessen Sinnlichkeit bis zur Raserei ausartet, zur Seite steht ihm Herodias, die buhlerische Gattin, welche durch einen Brudermord sein eigen wurde, und als dritte gesellt sich zu diesem Abscheu erweckenden Bunde Salome, die Tochter der Herodias, eine von Sinneslust erfüllte Maid. Aus einer zum Gefängnis gemachten alten Zisterne auf dem Hofe des Palastes ertönt die Stimme des Propheten Jokanaan, welche der Welt das Laster des Hofes und die nahende Sühne ankündet, das böse Gewissen des Herrscherpaares wird dadurch geweckt, während Salome darauf besteht, daß ihr der Prophet vorgeführt wird. Der weiße „Leib" und die „schwarzen Haare" desselben bringen Salome in sinnliche Raserei und sie verlangt den Mund des Propheten zu küssen, und als sich dieser schaudernd von ihr abwendet, ruft sie aus: „Und ich küsse doch Deinen Mund". Als sie dann später von ihrem Stiefvater Herodes in sinnlicher Lust aufgefordert wird, vor ihm zu tanzen und ihr dieser schwört, dafür jeden Wunsch zu erfüllen, verlangt sie das Haupt des Propheten auf silberner Schüssel. Herodes verspricht ihr alle Schätze seines Reiches, wenn sie von diesem Wunsch abläßt, aber sie beharrt darauf, und als schließlich das Haupt Jokanaans gefallen ist, wirft sie sich in schwärmerischer Liebeslust vor das bleiche Haupt und küßt dessen Lippen. Herodes wird darüber von Schauer ergriffen und läßt Salome töten.

Die gestrige Darstellung trug in ihrer Realistik noch dazu bei, das Schauerliche der Handlung zu erhöhen, dazu kam eine überaus stimmungsvolle Inszenierung, so daß die Zuschauer tief ergriffen den Vorgängen auf der Bühne folgten. Um die Darstellung machten sich die Träger der Hauptrollen verdient: Frl. Riechers als „Salome", Frl. Werra als „Herodias" und die Herren Waldemar (Herodes) und Focke (Jokanaan).

Den Anfang der Vorstellung bildete ein Dialog „Die Gefangene" von Kayßeler. Eine Gefangene unterhält sich durch das Fenster der düsteren Zelle mit dem Wachtposten auf dem Gefängnishofe, an die alte Liebe zu ihr erinnernd, verlockt sie denselben, zu ihr hinaufzusteigen, um mit ihr Küsse auszutauschen, dabei wird der Posten erschossen. Frl. Werra war für die Gefangene eine Darstellerin, sie verstand es durch ihre realistische Wiedergabe, das Publikum zu fesseln. R. O. K.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, den 17. November. Herr Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Carl Friedrich Mosler in Greifswald feierte gestern sein goldenes Doktor-Jubiläum; derselbe wurde am 14. November 1864 zum ordentlichen Professor der speziellen Pathologie und Therapie und zum Direktor der medizinischen Klinik und Poliklinik in Greifswald ernannt, welches Amt er bis Ende des Sommer-Semesters 1893 in segensreicher Weise verwaltete, dann zwang ihn ein Augenleiden, dasselbe niederzulegen, der Ausschuß der Greifswalder Studentenschaft wird dem Jubilar am Donnerstag eine besondere Ehrung darbringen.

— Ein Patent ist erteilt an Emil Fredrich in Köslin auf einen Garnhalter für Stickereizwecke u. s. w. — Gebrauchsmuster sind eingetragen für die Nähmaschinen- und Fahrräder-Fabrik Bernh. Stoewer Akt.-Ges., Stettin-Grünhof auf ein Kreissegmentstück für Schreibmaschinen, mit einer die für die Lagerung der Typenhebel angeordneten Schlitze verdeckenden Schiene und für Frl. Dora Kohser in Greifenhagen auf eine Kartoffelsäemaschine mit zwei horizontal umlaufenden Saatverteilungsscheiben, jede mit zwei auf denselben konzentrisch betriebenen Förderwalzen und zwei Durchstößern für zwei Saatrinnen.

— Auf das Mittwoch Abend im Stadttheater stattfindende Konzert, welches außer Abonnement und zu kleinen Preisen stattfindet, sei an dieser Stelle nochmals hingewiesen. Donnerstag findet eine Wiederholung von Maillarts reizender Oper „Das Glöckchen des Eremiten" statt. Der Freitag bringt uns eine Aufführung von R. Wagners „Tannhäuser", in dem die Partie der „Elisabeth" diesmal Frl. Nabert singt. Das „Neue Kinder-Theater" aus Berlin unter der Leitung des Herrn Rich. Vallentin, ein Unternehmen, welches von Eltern und Pädagogen mit großer Sympathie begrüßt werden wird, gastiert am nächsten Sonnabend, nachmittags 3½ Uhr an unserem Stadtteater. Die Eintrittspreise sind die üblichen kleinen Preise, Sperrsitz 1 Mk.

Die in den Tagen vom 21.—23. November in Meyer's Festsälen, Gutenbergstraße, stattfindende 1. Allgemeine Geflügel-, Vogel- und Kaninchenausstellung des Vereins Stettiner Geflügel- und Kaninchenzüchter „Cypria" dürfte in hohem Grade geeignet sein, das Interesse für Geflügel- und Kaninchenzucht zu erhöhen und dort wo es nicht besteht, zu erwecken. Ist es doch eine bekannte Tatsache, daß es Gegenden gibt, wo der hochentwickelte Wohlstand der Bevölkerung ausschließlich auf der Blüte dieser wichtigen Zweige der Tierzucht beruht, daß aber in Deutschland noch sehr viel in dieser Richtung geschehen kann. Für viele Gegenden gib es kein besseres Mittel, die wirtschaftliche Lage weiter Kreise der Bevölkerung zu heben, als eine mit Eifer und Sachkunde betriebene Geflügelzucht. Dazu bedarf es weder großen Landsitzes noch großer Kapitalien, neben einem sorgfältigen Betriebe vor allem sachverständige Anleitung. Solche Anleitung zu geben, ist der überaus wichtige, praktische Zweck der „Cypria-Ausstellung", die gleichsam als öffentliches Examen des Vereins angesehen werden darf, wo jeder Besucher sehen kann, was auf dem Gebiete der Geflügel- und Kaninchenzucht geleistet werden kann und geleistet worden ist, und wo jeder, sei es, daß er selbst Züchter ist oder es doch sein könnte und sei möchte, lernen kann, wie er es anzufangen hat, um auf diesem Gebiete Tüchtiges zu leisten. In dieser Beziehung ist zu hoffen, daß die Ausstellung einen schönen Erfolg haben und ihr das weitgehendste Intresse des Publikums zu Teil wird. Zur Ausstellung angemeldet sind 1005 Objekte und zwar 252 Stämme Hühner, 582 Paar Tauben, 59 Stämme Enten, 17 Stämme Gänse, 13 Stämme Puter, 82 Kaninchen und viele in- und ausländische Vögel. Die bekanntesten und bedeutendsten Züchter aus allen Teilen Deutschlands haben die Ausstellung mit Tieren 1. Klasse beschickt. Die Prämiierung findet am Freitag, den 20. November statt. Dazu hat der Herr Landwirtschaftsminister 3 Staatspreise, und zwar 1 eisernes Wandmedaillon, 1 silberne und 1 bronzene Staatsmedaille zur Verfügung gestellt, ferner kommen Preise des Verbandes der Ornithologischen- und Geflügelzuchtvereine Pommerns, viele wertvolle Ehrenpreise und Klassengeldpreise zur Verteilung.

— Personal-Veränderungen im Bereich des 2. Armeekorps. Eberhard, Oberst und Kommandeur des 6. Westpreuß. Infanterie-Regiments Nr. 149, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt und zum Kommandeur des Landwehr-Bezirks Stettin, Pflugradt, Oberst beim Stabe des 6. Pomm. Infanterie-Regiments Nr. 49, zum Kommandeur des 6. Westpreuß. Infanterie-Regiments Nr. 149 — ernannt. Kirchner, Oberstleutnant und Bataillons-Kommandeur im 3. Niederschles. Infanterie-Regiment Nr. 50, zum Stabe des 6. Pomm. Infanterie-Regiments Nr. 49 versetzt. v. Fumetti, Hauptmann und Kompagnie-Führer an der Unteroffizier-Schule in Treptow a. R., zum Kommandeur der Unteroffizier-Vorschule in Weilburg ernannt. Bach, Hauptmann und Kompagnie-Chef im Infanterie-Regiment von Horn (3. Rhein.) Nr. 29, als Kompagnie-Führer zur Unteroffizier-Schule in Treptow a. R. versetzt. v. Keßler, Hauptmann und Kompagnie-Chef im Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2, als aggregiert zum 2. Niederschles. Infanterie-Regiment Nr. 47 versetzt. v. Oppeln-Bronikowski (Karl), Hauptmann und Kompagnie-Chef im Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2, beim Landwehr-Bezirk II Berlin zum Bezirksoffizier ernannt, unter Stellung zur Disposition mit der gesetzlichen Pension. v. Usedom, Leutnant im 5. Westpreuß. Infanterie-Regiment Nr. 148, in das 2. Hannov. Infanterie-Regiment Nr. 77 versetzt. v. Köller, Oberst und Kommandeur des 2. Pomm. Ulanen-Regiments Nr. 9, mit der Führung der 11. Kavallerie-Brigade beauftragt. v. Oertzen, Major beim Stabe des Husaren-Regiments Kaiser Franz Josef von Oesterreich, König von Ungarn (Schleswig-Holstein.) Nr. 16, zum Kommandeur des 2. Pomm. Ulanen-Regiments Nr. 9 ernannt. Coenegracht, Leutnant im Vorpomm. Feldartillerie-Regiment Nr. 38, zum Oberleutnant befördert. Delitzsch, Fähnrich im Vorpomm. Feldartillerie-Regiment Nr. 38, zum Leutnant mit Patent vom 22. Juni 1902 befördert. v. Below, Leutnant im Kürassier-Regiment Königin (Pomm.) Nr. 2, zum Reserve-Offizier des betreffenden Truppenteils übergeführt. Imme, Oberst z. D. mit dem Range eines Regiments-Kommandeurs und Kommandeur des Landwehr-Bezirks Stettin, unter Verleihung des Charakters als General-Major, von seiner Dienststellung auf sein Gesuch enthoben. Marth, Unterarzt beim Pomm. Füsilier-Regiment Nr. 34, zum Assistenzarzt befördert.

— Dem Kapitän Kropp in Swinemünde, welcher den Kaiser bei seiner letzten Anwesenheit hierselbst an Bord des Dampfers „Dresel" vom Bahnhof zur Vulkanwerft brachte, ist als Geschenk des Monarchen durch den Herrn Regierungspräsidenten ein paar goldene Manschettenknöpfe mit Brillanten und Rubinen überreicht.

— In Altdamm fand am Sonntag die Einweihung der für die dortige katholische Gemeinde neu erbauten Kapelle durch den hiesigen Herrn Erzpriester Hirschberger statt. Der Feier wohnten mit den Gemeindegliedern bei: der Magistrat, die Stadtverordneten, das Offizierkorps des Train-Bataillons, drei Stettiner katholische Vereine, welche durch Fahnendeputationen vertreten waren, u. A. mehr.

— Bei dem Seminar zu Pyritz bestanden bei der zweiten Lehrerprüfung von 29 erschienenen Lehrern nur 13 die Prüfung.

— Am gestrigen Montag, dem Tag der Eröffnung, wurden in der Volksküche II Stettin-Grabow 127 Portionen verabreicht.

Berliner Börse
vom 16. November 1903.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	—,—
Brüssel	8 Tg.	—,—
Skandinav. Plätze	10 Tg.	—,—
Kopenhagen	8 Tg.	—,—
London	8 Tg.	—,—
do.	3 Mt.	—,—
Madrid	14 Tg.	—,—
New-York	vista	—,—
Paris	8 Tg.	—,—
do.	2 Mt.	—,—
Wien	8 Tg.	85,05 G
do.	2 Mt.	84,60
Schweizer Plätze	8 Tg.	—,—
Italien. Plätze	10 Tg.	—,—
St. Petersburg	8 Tg.	215,40 G
do	3 Mt.	—,—
Warschau	8 Tg.	—,—

Bankdiskont 4. Lombard 5.

Geldsorten.

Sovereigns	20,40 G
20 Francs-Stücke	16,22 G
Gold-Dollars	—,—
Imperials	—,—
Amerikan. Noten	4,205
Belgische "	81,05
Englische Bankn.	20,42
Französische "	81,25
Holländische "	169,30
Oesterreich. "	85,25 G
Russische	216,05
Zollcoup. 100 R.	323,50

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 ℳ 1 öst. Gold-Gld. = 2 ℳ 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ 1 Gld. holl. W. = 1,70 ℳ 1 Goldrubel = 3,20 ℳ 1 Dollar = 4,20 ℳ 1 Livre Sterl. = 20,40 ℳ 1 Rubel = 2,16 ℳ

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	101,90 G
" "	3½	101,90 G
" "	3	90,60 B
Preuß. Cons. Anl. c.	3½	101,80
" "	3½	101,80
" "	3	90,60 B
D. Reichs-Schatz 1900	4	100,20 G
Barmer Stadt-Anl.	4	102,00 G
Berliner " 1898	3½	99,90
Breslauer "	3½	99,50 G
Casseler "	3½	99,25 G
Dortmunder "	3½	99,10 G
Düsseldorfer "	3½	99,50 G
Duisburger "	3½	99,00 G
Elberfelder "	4	101,90
Essener "	3½	98,90 G
Halberstädter " 1897	3½	99,50 G
Hallesche " 1886	3½	—,—
Hann. Prov.-Obl.	3½	—,—
" Stadt-Anleihe	3½	—,—
Kölner "	4	102,90 G
Magdeburger "	3½	100,20 G
Ostpr. Prov.-Anl.	3½	98,90 B
Pommersche "	3½	99,20
Posener "	3½	99,10 G
" "	3	87,70
Rheinprov.-Obl.	3½	99,80
" Ser. 19	3½	99,80
" 18	3½	94,90 G
Westfäl. Prov.-Anl.	3½	99,30 B
" "	3	89,25 G
Westpr. "	3½	99,50 G
Berl. Pfandbriefe	5	116,75 G
" "	4½	112,10 G
" "	4	105,30
" "	3½	102,10 G
Kur- u. Neum. neue	3½	100,40 G
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	103,50 G
" "	3½	99,80 B
" "	3	88,10 G
Ostpreußische "	4	104,10 B
" "	3	88,30
Pommersche "	3½	99,10
" "	3	87,90 G
Posensche 6—10 "	4	102,10 G
" Serie A. "	3	89,00 G
" C. "	3½	99,00 G
Sächsische "	4	—,—
" "	3½	99,40 G
" landschaftl. "	3	87,90 G
Schles. altlandsch. "	4	—,—
" "	3½	—,—
" landsch. neue "	3½	99,80 G
Schlesw.-Holst. "	4	104,90
" "	3½	98,30
" "	3	87,60 G
Westfälische "	4	103,40
" "	3½	99,40
" "	3	88,00 G
Westpr. r[illegible]rschl. "	3½	100,50 G
" I. "	3	88,80 G
Hann. Rentenbriefe	4	—,—
" "	3½	—,—
Hessen-Nassau "	4	—,—
" "	3½	—,—
Kur- u. Nm. Rentenbr.	4	103,25 G
" "	3½	—,—
Pommersche "	4	103,25 B
" "	3½	99,75 G
Posensche "	4	103,10 G
" "	3½	100,00 G
Preußische "	4	103,25 G
" "	3½	100,10 G
Rhein. u. Westf. "	4	103,50 G
" "	3½	99,70 G
Sächsische "	4	103,25 G
Schlesische "	4	102,80
" "	3½	—,—
Schlesw.-Holst. "	4	103,50 G
" "	3½	99,40 G
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3½	—,—
Bremer Anleihe 1899	3½	100,10 G
Hamb. Staats-Anl.	3	88,30 B
" " amort.	3	88,30
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,—
" Staats-Rente	3	88,70 G

Deutsche Lospapiere.

Ansb.-Gunzh. 7 Gld.	—	61,10
Augsburger	—	36,75
Bad. Präm.-Anleihe	4	—,—
Bayer.	4	—,—
Brnschw. 20 Thl.-L.	—	142,75
Köln-Mind. Präm.	3½	135,10 G
Hamb. 50 Thlr.-L.	3	139,25 G
Lübecker	3½	—,—
Meininger 7 Gld.-L.	—	31,90
Oldenb. 40 Thl.-L.	3	130,00

Ausländische Anleihen.

Argent. Gold-Anl.	5	94,40 G
" innere "	4½	86,00
Chilen. Gold-Anl.	4½	92,40
Chines. Staats "	5½	—,—
" 1895 "	6	104,10 G
" 1896 "	5	100,00 G
" 1898 "	4½	91,80
Finländische Loose	—	87,90
Griechische Anleihe	1,60	41,50 G
" Monop.-Anl.	1,75	45,20 G
" Gold- "	1,60	39,50 G
Italienische Rente	4	103,70 G
Mexikan. Anleihe	5	100,75 G
Oesterr. Gold-Rente	4	101,80 G
" Papier- "	4⅕	—,—
Barletta-Loose	—	—,—
Bukarest. Stadt-Anl.	4½	95,25
Buenos-Aires Gold	4½	—,—
" Stadt	6	43,40 G
Lissabon. Stadt-Anl.	4	79,60 G
Oesterr. Silb.-Rente	4⅕	100,80 G
" Staatsch. (Lok.)	3	82,70
" 1860er Loose	4	155,00 B
" 1864er "	—	—,—
Portug. St.-Anl. 4½	—	53,40 G
Rumän. Staats-Obl.	5	99,40 G
" 1889	4	87,0 G
Russ. cons. Anl. 1880	4	99,30 G
" Gold- " 1894	3½	—,—
" Staats-Rente	4	99,10 G
" Pr.-Anl. 1864	5	441,75
" " 1866	5	—,—
" Staats-Obl.	3,8	94,90 G
Spanische Schuld	4	—,—
Türkische Anleihe	1	61,75 G
" Administr.	4	87,80 G
" 400 Frcs.-L.	—	135,90
Ungar. Gold-Rente	4	99,60
" Kronen-Rente	4	97,90 G
" Staats-R. 1897	3½	89,30
Schwed. Hyp. 1904	4	100,00 G
Serb. Gold-Pfdbr.	5	99,90 G
" amort. St.-A.	4	75,25 G

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anh.-Dessau Pfdbr.	4	100,20
Bsch.-Hann. 16. 17.	4	101,20 G
" unk. 1905 18	4	101,50 G
" 1, 10. 11	3½	97,00 G
" 2—9.12—15	3½	95,60 G
" 19	3½	95,50 G
" 1910 20	3½	96,80 G
Dt. Hyp.-B.-Pfdbr.	5	116,75 G
" "	4	100,75 G
Gothaer Gr. Pr.-Pf. 1	3½	120,80 G
" " " 2	3½	110,50 G
" " " 6	4	100,70 G
" " " 5	3½	98,00 G
Dt. Grdsch.-Obl. 4%	—	—,—
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	100,70 G
" " alte	3½	96,60 G
Hann. Boderd.-Pfdb.	3¾	99,50 G
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	4	102,10 G
Meckl.-Str. H.-B.-Pf.	4	77,50 G
" "	3½	70,80 G
Mein. Hyp.-Pfdbr.	3½	97,00 G
" Präm.- "	4	135,20 B
Mitteld. Boderd.-Pf.	3½	97,20 G
" " 3	4	101,00 G
Nordd. Gr.-Cred. 8	4	100,00 G
" " 9	3½	96,00 G
Pomm. Hyp.-Pfdbr.	4	—,—
" " 11. 12	4	—,—
" " 2. 8	3½	—,—
Pr. Boderd.-Pfdbr.	5	107,20 G
" " 4	4½	115,50 G
" " 10	4½	100,40 G
Pr. Ctr.-Bd.-Pfdbr.	3½	96,10 G
" " 1909	4	102,50 G
" " Com.-	3½	99,40 G
Pr. Hyp.-Akt.-Bank	4½	118,00 G
" "	4	99,5 G
Pr. Pfandbr.-Bank	3½	96,30 G
Rhein. Hyp.-Pfdbr.	4	100,80 G
" -Westf. B.-Cr.	4	100,50 G
Sächs. Boderd.-Pfdb.	3½	99,50 G
Schles. "	4	101,00 G
Schwzb. Hyp.-Pfdb.	4	101,50 G
" "	3½	98,00 G
Westd. Bodencredit	4	101,30 G
Stett. Nat.-Hypoth.	4½	—,—
" "	4	—,—
" "	3½	93,75 G
" "	3	85,75 G

Deutsche Eisenbahn St.-Act.

Aachen-Mastricht	131,75 G
Altdamm-Colberg	—,—
Brnschw. Landeseisenb.	121,40 G
Crefelder	96,60 G
Dortmund-Cron.-Ensch.	—,—
Eutin-Lübeck	—,—
Halberstadt-Blankenb.	—,—
Königsberg-Cranz	—,—
Lübeck-Büchen	—,—
Marienburg-Mlawka	—,—
Ostpreußische Südbahn	—,—

Deutsche Eisenbahn St.-Pr.

Altdamm-Colberg	—,—
Breslau-Warschau	83,00 G
Liegnitz-Rawitsch	—,—
Marienburg-Mlawka	—,—
Ostpreußische Südbahn	—,—

Deutsche Klein- und Straßenbahn-Actien.

Aachener Kleinbahn	115,60 G
Allgem. Deutsche Klub.	41,25 G
" Lok.- u. Strb.	148,25 G
Barmen-Elberfelder	140,00 B
Bochum-Gelsenkirchener	123,25 G
Braunschweiger	—,—
Breslauer Elektr.	111,25 G
" Straßenbahn	153,60 G
Elektr. Hochbahn	122,00 G
Gr. Berliner Straßenb.	204,25 G
Hamburger "	175,10 G
Magdeburger "	134,60 G
Stettiner "	—,—

Deutsche Eisenbahn-Obl.

Altdamm-Colberg 3½%	99,50
Bergisch-Märkische	99,50 G
Braunschweiger	—,—
" Landeseisenb.	96,60 G
Dortmund-Gron.-Ensch.	—,—
Halberstadt-Blankenb	100,00 G
Magdeburg-Wittenberge	—,—
Stargard-Küstrin 3½%	99,25 G

Schiffahrts-Actien.

Argo Dampfschiff	67,25 G
Breslauer Rhederei	—,—
Hamb.-Amerik. Packetf.	107,30 G
Hansa, Dampfschifff.	123,30
Kette, D. Elbschifff.	72,90
Neue Stett. Dampfer-Co.	62,00 G
Norddeutscher Lloyd	104,50 G
Schles. Dampfer-Co.	69,25 G

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	—,—
Bergisch-Märkische Bank	161,00 G
Berliner Bank	95,30 G
" Handels-Ges.	165,00 B
Braunschw. Bank	117,30 G
Breslauer Diskont-Bank	112,00 G
Chemnitzer Bank-Verein	99,00 G
Comm.- u. Diskont-Bank	120,75 G
Danziger Privatbank	113,75 G
Darmstädter Bank	145,40 G
Deutsche Bank	219,50 G
" Genossensch.-Bank	100,30 G
Disconto-Comm.	196,25 G
Gothaer Grundkred.-B.	141,90 G
Hamb. Hypotheken-Bank	161,10 G
Hannoversche Bank	124,25 G
Kieler "	143,75 G
Kölner Wechslerbank	98,75 G
Königsb. Vereins-Bank	113,40 G
Leipziger Bank	—,—
" Credit-Anstalt	179,00 G
Magdeb. Bank-Verein	124,50 G
" Privatbank	99,10 G
Mecklenburg. Bank 40%	124,00 B
" Hyp.-Bank	208,00 G
Mecklb.-Str. Hyp.-Bank	—,—
Meining. Hyp.-B. 90%	141,80 G
Mitteld. Bodencredit	91,10 G
" Credit-Bank	116,10 G
Nationalbank für Dtschl.	125,25 G
Nordd. Creditanstalt	102,00 G
" Grundcredit	103,60 G
Oesterr. Creditbank	212,50 B
Pomm. Hypoth.-Bank	—,—
Preuß. Bodencred.- "	146,10 G
" Centr.-Boden- "	190,00 G
" Hypoth.-Akt.- "	110,25 G
" Pfandbrief- "	138,50 G
Reichsbank	152,25 B
Rheinische Bank	—,—
Sächsische "	130,10 G
Westdeutsche "	90,75 G
Westfälische "	114,20

Industrie-Actien.

Brauereien. Berliner Union	106,75 G
Bock	151,50 G
Böhm. Brauhaus	194,00 B
Bolle Weißbier	66,00 G
Landré	183,00 G
Patzenhofer	226,00 G
Pfefferberg	235,50 G
Schöneberg Schl.	176,25 G
Schultheiß	239,00 G
Bochumer	116,10 G
Germania Dortm.	198,00 B
Accumulatoren-Fabrik	173,00 B
Allg. Berl. Omnibus	257,00 G
Allg. Elektr.-Gesellsch.	216,10 G
Aluminium-Industrie	196,75 B
Anglo-Central-Guano	98,60
Anhalt Kohlenwerke	78,25
Berl. Elektricit.-Werke	196,50
" Packetfahrt	—,—
Berzelius Bergwerk	102,50 G
Bielefeld. Masch.	292,75 G
Bismarckhütte	242,00 G
Bochumer Bergwerk	70,25
" Gußstahlwerke	186,90
Brnschw. Kohlenwerke	163,50 G
Bredower Zuckerfabrik	55,00 G
Breslauer Oelfabrik	68,50 B
Chemische Fabrik Buckau	130,00 B
Concordia Bergbau	347,75
Deutsche Gasglühlicht	181,50 G
" Spiegelglas	184,80
" Steinzeug	283,00 G
" Waffen u. M.	207,50 G
Donnersmark-Hütte	234,90
Dortmund Union	82,40
Dynamite Trust	153,50 G
Egestorff Salzwerke	139,25
Fraustädter Zuckerfabr.	143,50 G
Gesellsch. f. elektr. Unt.	105,25 G
Gladbacher Woll.-Ind.	119,25 G
Görlitzer Eisenbahnbed.	235,50 G
" Masch. conv.	146,25 G
Hamb. Elektr.-Werke	146,10 G
Hannov. Bau-St.-Pr.	77,50 G
Hannov. Masch.-Br.	326,75
Hibernia Bergw.-Ges.	204,50
Hirschberger Leder	145,75 B
" Maschinen	—,—
Höchster Farbwerke	382,00
Hörderhütte conv. neue	97,75 B
Hoffmann Stärke	194,10 G
Hofmann Waggon	224,00 G
Ilse Bergbau	210,00 G
Köln. Bergwerke	130,00 G
König Wilhelm conv.	238,00 G
" " St.-Pr.	315,00 G
Lauchhammer	118,50 G
Laurahütte	236,40 G
Ludwig Löwe u. Co.	263,00 G
Magdeb. Allg. Gas	136,25 G
" Baubank	88,60 G
" Bergwerk	546,75 G
" " St.-Pr.	546,75
" Mühlen	—,—
Nähmaschinenfbr. Koch	189,00 G
Norddeutsche Eiswerke	56,25 G
" Gummi	—,—
" Jute-Sp.	107,50 G
Nordstern Bergwerk	280,80
Oberschles. Chamotte	149,00 G
" Eisenb.-Bedarf	127,10
" Eisen-Industrie	105,00 G
" Kokswerke	126,00 G
" Portl.-Cement	123,00 G
Oppeln. Portl.-Cement	131,25
Osnabrücker Kupfer	81,50
Phönix Bergwerk	152,10 G
Pos. Sprit-Akt.-Ges.	242,50 G
Rhein-Nassau Bergwerk	226,00 G
" Metallwerk	62,00 G
" Stahlwerk	173,60 G
" Industrie	120,10 G
Rhein.-Westf. Kalkw.	117,70
Sächsische Gußst. Döhl	213,25 G
Schering Chem. Fabrik	234,00 G
Schles. Bergb. Zink	365,80 G
" Elektr.- u. Gasg.	128,00 G
" Kohlenwerk	21,10 G
" Portl.-Cement	171,25 G
Siemens u. Halske	139,50 G
Stettin-Bredow Cem.	141,00 G
" Chamotte	305,00 G
" Elektric.-Werke	133,10 G
" Gristow	53,25 G
" Vulkan B.	211,75 G
Stoewer Nähmaschin.	140,50 G
Stolberger Zink.	148,00 G
" St.-Pr.	—,—
Stralsund. Spielkarten	117,00 G
Union Chem. Fabrik	135,25 G
" Elektricit.-Ges.	135,50 G
Varziner Papierfabrik	219,00 G
Victoria Fahrrad	78,00 G

* Die im Februar 1904 bevorstehende Feier des 225jährigen **Regimentsjubiläums** hat den Anstoß gegeben zur Gründung eines Vereins ehemaliger Avancierter des Grenadierregiments Nr. 2. Am Donnerstag, den 19. d. M., Abends 8½ Uhr, soll im Restaurant Breitestraße 7 die konstituierende Versammlung stattfinden.

* Auf dem Hofe des Grundstücks Mühlenbergstraße 15—16 hat sich ein herrenloses **Fahrrad** (Brennabor 218938) angefunden, dasselbe wurde der Polizei ausgeliefert.

* Auf der Lastadie mußten gestern Abend Schutzleute gegen einen Arbeiter einschreiten, der seine Frau mit einem Dolchmesser bedrohte. Der rabiate Mensch widersetzte sich auch der Festnahme und griff die Beamten an, sodaß es einige Mühe kostete, ihn in Gewahrsam zu bringen. Schon wiederholt soll der dem Trunke ergebene Mann Todesdrohungen gegen Frau und Kinder ausgestoßen haben und die kürzlich in Bredow vorgekommene Mordtat ließ hier ein ähnliches Verbrechen befürchten, weshalb die Festnahme geboten erschien.

* Bei dem Restaurateur Sehmisch in Westend sowie im Kontor der Quistorp'schen Weinkelterei wurde Nachts **eingebrochen** und erbeuteten die Diebe 50 Mark bares Geld, Zigarren und Zigaretten.

* Der **Zirkus Beketow** hat am Sonntag seine Spielzeit in Christiania beendigt und sofort wurde die Uebersiedelung nach Stettin über Kopenhagen ins Werk gesetzt. Die Ankunft mittelst Dampfer „C. P. A. Koch" erfolgt voraussichtlich heute Nachmittag. Der Bußtag soll dem Personal sowie dem so überaus wertvollen Pferdebestand zur Ruhe und Erholung dienen. Die Gala-Eröffnungsvorstellung mit großem equilibristisch-artistischen Programm findet am Donnerstag statt.

— **Ein allgemeiner deutscher Innungs- und Handwerkertag** wird durch den Zentralausschuß der vereinigten Innungsverbände Deutschlands für das Jahr 1904 einberufen. An alle Handwerkskammern und Handwerkerorganisationen sind die Einladungen soeben ergangen. Es wird darin insbesondere gewünscht, daß zur Aufstellung einer vorläufigen Tagesordnung Vorschläge gemacht werden. Es sollen nur wichtige Handwerkerfragen zur Beratung kommen, damit diese in aller Gründlichkeit erörtert werden können.

Bellevuetheater. Für das zweimalige Gastspiel des Original-Ueberbrett'l des Kapellmeisters Oscar Straus mit Bozena Bradsky, Robert Koppel, Mizi Bardi, Jenny Tuzar rc. zeigt sich ein lebhaftes Interesse. Das Programm ist ein sehr gewähltes und gelangen u. a. die neuesten Kompositionen von Oscar Straus sowie neue Couplets, Chansons, Duetts rc. zum Vortrag. — Die nächste Aufführung von „Der blinde Passagier" zu kleinen Preisen findet am Sonnabend statt. — Für Sonntag Abend hat die Direktion die Premiere des Schauspiels „Des Pastors Rieke" von Erich Schlaikjer angesetzt, welches Werk am Königlichen Schauspielhause Berlin (gelegentlich der „Meisterspiele"), wie auch in Dresden, Leipzig, Kiel, Bromberg, Bremen usw. große Erfolge errungen hat.

* In der Woche vom 8. bis 14. November sind hierselbst 44 männliche und 35 weibliche, in Summa 79 Personen polizeilich als **verstorben** gemeldet, darunter 32 Kinder unter 5 und 22 Personen über 50 Jahren. Von den **Kindern** starben 10 an Krämpfen und Krampfkrankheiten, 4 an entzündlichen Krankheiten, 3 an Scharlach, 2 an Lebensschwäche, 2 an Abzehrung, 2 an Durchfall und Brechdurchfall, 2 an organischen Herzkrankheiten, 2 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 2 an Gehirnkrankheiten, 1 an Keuchhusten und 1 an Diphteritis. Von den **Erwachsenen** starben 8 an Schwindsucht, 7 an Altersschwäche, 6 an Krebskrankheiten, 4 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 4 an Schlagfluß, 4 an chronischen Krankheiten, 3 an Scharlach, 2 an organischen Herzkrankheiten, 2 an Gehirnkrankheiten, 2 an entzündlichen Krankheiten, 1 an Diphteritis, 1 an katarrhalischem Fieber und Grippe, 1 infolge eines Unglücksfalles und 1 durch Selbstmord.

* Wegen Gefährdung eines Eisenbahntransportes hatte sich heute der Kutscher Karl **Sommer** vor der dritten **Strafkammer** des hiesigen Landgerichts zu verantworten. Der Angeklagte fuhr am Abend des 31. Juli einen Kehrichtwagen zum Abladeplatz, er passierte dabei den Schwarzower Weg zwischen 6 und 7 Uhr, zu einer Zeit, als ein Personenzug von Jasenitz nach Stettin fällig war. Gerade als der Zug den Torneyer Bahnhof verließ, näherte sich der Wagen des Angeklagten dem Bahnübergange, der Lokomotivführer gab das übliche Glockenzeichen und, da dieses nicht beachtet wurde, auch noch ein Zeichen mit der Dampfpfeife, allein der Wagen rückte immer weiter vor, weshalb der Lokomotivführer schließlich bremsen ließ. Die Gefährlichkeit der Situation erhellt leicht aus dem Umstande, daß, als der Zug hielt, der Kehrichtwagen in einer Entfernung von nur wenigen Metern den Bahnübergang passierte. Ohne Zweifel hatte nur die Aufmerksamkeit und Umsicht des Lokomotivführers eine Katastrophe verhütet, was auch von der Behörde durch Erteilung einer Prämie anerkannt wurde. Der Kutscher Sommer hingegen hatte die ihm obliegende Achtsamkeit recht gröblich verletzt, denn er mußte zugeben, daß er das Pfeifen gehört habe, trotzdem aber hielt er nicht Ausschau auf die Bahnstrecke. Immerhin wurde eine **Geldstrafe** für ausreichend erachtet, das Gericht bemaß dieselbe aber auf **50 Mark**.

— Am Bußtag, abends 5 Uhr, findet in der **Friedenskirche** eine **liturgische Bußtagsfeier statt**, in welcher Chorgesang des Kirchenchors, Vorträge eines Männerchors, Baßsolo und Gemeindegesang mit einander abwechseln. Außerdem wird Herr Pastor **Mans** eine Ansprache halten. Ausführliche Programme à 20 Pf. sind an den Kirchtüren zu haben. Der Ertrag ist für Arme und Kranke bestimmt.

— In der Firma Clara Mendelsohn, Königsstraße, hier, geriet kürzlich der vom Laufburschen zum Lehrling avancierte Paul Voth mit der ebendaselbst angestellten, 17jährigen Verkäuferin Marie Hintze in den Lagerräumen geschäftlich in Streit und versetzte dabei der letzteren mehrere heftige Faustschläge vor die Brust. Der Verwalter des Geschäfts zog es jedoch vor, Partei für den Lehrling zu nehmen und entließ das Mädchen ohne vorangegangene Kündigung sofort, nur einen halben Monat Gehalt zahlend, wenn auch mit gutem Führungsattest. Die junge Dame, welche nur noch eine alte kranke Mutter hat, suchte nun statt derer wegen der ihr zugefügten doppelten Schädigung zunächst Schutz und Beistand bei ihrem Bräutigam; dieser erwartete am 12. November den 9 Uhr Abends erfolgenden Geschäftsschluß obiger Firma ab und stellte den heraustretenden Lehrling wegen der an seiner Braut begangenen Mißhandlung auf der Straße zur Rede. Letzterer zog als Antwort jedoch das Messer und versetzte seinem Gegner mehrere gefährliche Messerstiche in den Arm und spaltete ihm das eine Ohr auf. Natürlich hatte dieser Vorgang einen großen Straßenauflauf zur Folge. Während nun Frl. Hintze gegen obige Firma wegen 6 Wochen schuldigen Gehalt klagbar geworden, wird andererseits der gefährliche, noch recht jugendliche Messerheld sich vor dem Strafrichter zu verantworten haben.

Vermischte Nachrichten.

— Eine kürzlich an der Universität Breslau vollzogene Doktorpromotion krönt einen eigenartigen Werdegang; zum Doktor der Rechte promoviert wurde, wie die „Kölnische Zeitung" berichtet, der ehemalige Schlossergeselle und Franziskanermönch Johann Schlachzinkowski. Er ist im Jahre 1874 in Schneidemühl als der Sohn eines Eisenbahnarbeiters geboren. Bis zu seinem 14. Lebensjahre besuchte er die Elementarschule und trat dann bei einem Rechtsanwalt in Schneidemühl als Schreiber ein. Von 1890 bis 1892 erlernte er darauf das Schlosserhandwerk und bestand die Gesellenprüfung mit besonderer Auszeichnung. Bald darauf begab er sich auf die Wanderschaft. Hierbei führte ihn sein Weg nach München, wo er lohnende Beschäftigung bei dem Hofschlossermeister Morgtelli fand. Hier wurde er auch Mitglied des Gesellenvereins, in dem seine Fähigkeiten solches Interesse erweckten, daß man Schlachzinkowskis Aufnahme bei den Franziskanern in Landshut bewirkte. Dort bereitete er sich auf das Abiturientenexamen vor. Aber nachdem er schon tonsuriert war und sich bereits mit dem Gewand eines Franziskanermönchs bekleidet hatte, entzweite er sich mit dem Orden und trat aus dem Kloster aus. Es gelang ihm jedoch, andere Gönner zu finden, und nachdem er ein halbes Jahr die Oberprima eines Gymnasiums in München besucht hatte, wurde er 1899 mit dem Zeugnis der Reife entlassen. Darauf studierte er in Breslau drei Jahre Jurisprudenz und wurde Referendar und Dr. juris.

— Aus Stendal schreibt man: „Vor der hiesigen Strafkammer wurde gegen den Naturheilkundigen Gustav Nagel aus Arendsee verhandelt, der gegen ein Urteil des Schöffengerichts Arendsee, das wegen groben Unfug gegen ihn auf 150 Mark Geldstrafe erkannt hatte, Berufung eingelegt hatte. N. erschien vor den Schranken des Gerichts in Begleitung seines Verteidigers, des Rechtsanwalts Schubert hierselbst, bekleidet mit einem neuen blauen, hemdartigen Gewand, das Brust und Arme frei ließ; über die Schultern gehängt, trug er eine gelbe Tasche. Sein Aussehen war das eines gesunden Menschen. Nagel hatte sich in der Gemarkung Arendsee, nur mit einem badehosenartigem Gewande bekleidet, bewegt, was vom Schöffengericht als Verstoß gegen die Sittlichkeit angenommen worden ist. Der Angeklagte erklärte sich des ihm zur Last gelegten Gebahrens für schuldig, bestritt aber, daß er durch eine derartige Handlungsweise groben Unfug verursachen könne. Er habe sich nur im Walde in dem Gewande bewegt, das er aus Ueberzeugung trage, nicht vielleicht, um Theater zu spielen. In früheren Jahren habe er sehr viel durch Krankheit gelitten; erst durch seine jetzige Lebensweise sei er gesund geworden. Wenn er wieder volle Kleidung tragen solle, würde er sicher wieder krank werden. Schon die heutige Kleidung verursache ihm ein unangenehmes Gefühl, und es friere ihn. Wenn er nur mit dem badehosenartigen Gewand bekleidet sei, fühle er sich wohl. Schon drei Jahre lang habe man ihn so in Arendsee gesehen, aber niemand habe Anstoß daran genommen. Selbst Amtsrichter Schulz, der ihn verurteilte, sei in Begleitung von Damen zu Besuch bei ihm gewesen und habe ihn in dieser Kleidung gesehen, aber nie von einer Verletzung des Schamgefühls gesprochen. Rechtsanwalt Schubert macht zuerst einige Bemerkungen über das Strafmaß, das viel zu hoch sei. Bezüglich der Straftat müsse er bekennen, daß es sich objektiv allerdings um eine solche handle. Es müßten jedoch die Arendseer Verhältnisse in Betracht gezogen werden. Dort in Arendsee habe niemand im Verlauf von drei Jahren in der Kleidung des N. irgend eine Verletzung des Schamgefühls oder eine Gefährdung der Sittlichkeit erblickt. Es sei kein Zeuge gefunden worden, der sich belästigt gefühlt hätte, denn jeder kannte Nagel und seine Art. Auch an vielen anderen Orten verkehre man ungezwungen in ähnlicher Kleidung mit einander, wie in den Badeorten Ostende usw. und in der Lahmann'schen Heilanstalt. Die meisten Fremden, die nach Arendsee kommen, suchten Nagel in seiner Behausung auf, wo er sich ja stets in dem fraglichen Gewande bewege. Dieser sei doch kein Schauspieler, sondern lebe nach Ueberzeugung. Jedes deutsche Gericht müsse ihn freisprechen. Staatsanwalt Gysae erklärte es für unverständlich, daß der Verteidiger Bäder und Heilanstalten für den Fall Nagel als Beispiele angezogen habe. In seiner Behausung könne ja der Angeklagte gehen, wie er wolle; aber außerhalb müsse er sich der üblichen Ordnung fügen. Da Angeklagter heute ein anderes Gewand trage, gebe er ja selber zu, daß die durch die Anklage beanstandete Kleidung nicht den ortsüblichen Sitten entspreche. Er kleide sich auch nicht aus Ueberzeugung in dieser Weise, sondern aus Erwerbssinn. Dies sei schon verschiedentlich festgestellt worden. Er bitte, die Berufung des Angeklagten zu verwerfen. Nach kurzer Erwiderung des Verteidigers erklärt Nagel, daß der Staatsanwalt ihn falsch beurteile. Er sei nicht, wie vielfach angenommen werde, ein reicher Mann. Erst durch Aufforderungen seitens des Publikums sei er auf die Idee des Postkartenverkaufs gekommen; für das erworbene Geld habe er dann eine Schrift herausgegeben. Kein Mensch, nicht einmal sein Vater, habe ihn unterstützt. Mit dreitausend Mark sei er jetzt nach Arendsee gekommen, um eine Naturheilanstalt zu errichten. Jetzt zum Winter müsse er wieder in die Welt ziehen, neue Mittel zu erwerben; es sei dies jedenfalls kein Vergnügen. Nach längerer Beratung hob das Gericht das Urteil des Schöffengerichts auf und erkannte auf Freisprechung. In der Begründung wurde bemerkt, daß, da es sich um die Gemarkung Arendsee handele, wo jedes Kind Nagel seit Jahren schon in dem luftigen Kostüm gesehen habe, von grobem Unfug und Gefährdung öffentlicher Ordnung also keine Rede sein könne!"

— Zu heftigen Angriffen gegen die Militärjustiz bietet den französischen Blättern ein Verfahren Anlaß, das sich am Sonnabend vor dem zweiten Pariser Kriegsgerichte abgespielt hat. Vor diesem hatte sich nämlich der Soldat Jean Marie Vincent vom 104. Infanterie-Regiment zu verantworten, der am 29. August in der Trunkenheit einen unglücklichen Arbeiter ohne jede Veranlassung mit seinem Bajonette niedergestochen hatte, so daß dieser auf der Stelle seinen Geist aushauchte. Für dieses Verbrechen, für das keinerlei andere Entschuldigung als eben die Trunkenheit vorgebracht werden kann, erkannte das Kriegsgericht nur auf zwei Jahre Gefängnis. Die Zeitungen kritisieren scharf dieses Urteil und knüpfen an den Fall die Forderung, daß den Soldaten außerhalb der Dienstzeit das Waffentragen ein für allemale untersagt werde.

Metz, 15. November. Ueber einen Fall von Ausweisung eines Deutschen aus Frankreich berichtet die „Metzer Zeitung": Der seit 10 Jahren in Verdun angesessene württembergische Staatsangehörige Manz betrieb dort eine Kunst- und Handelsgärtnerei mit mehreren Verkaufsstellen; er hatte sein Geschäft mit eigenen Mitteln und großer Tatkraft in bedeutendem Umfange erweitert, sodaß es als erstes am Platze galt. Manz erfreute sich in Verdun allgemeinen Ansehens und eines guten Rufes. Am 6. November wurde Manz in schroffster Form plötzlich ausgewiesen. Gründe wurden ihm nicht mitgeteilt, eine Frist zur Regelung der geschäftlichen und persönlichen Verhältnisse nicht gewährt, vielmehr der aus allem Herausgerissene nach siebenstündigem Gewahrsam einfach über die Grenze gebracht. Die vorgenommene Haussuchung und anschließende Vernehmung gaben nicht den geringsten Anhalt für ein strafbares Verhalten des bis dahin ohne Vorwurf dastehenden Mannes. Durch die nunmehr erfolgte Maßregel des französischen Ministeriums des Innern ist derselbe in seiner geschäftlichen Existenz ruiniert und aufs Pflaster geworfen worden. Noch befremdender erscheint das Vorgehen der französischen Behörde, als Manz für die Familie seines dortigen, früheren Prinzipals mitsorgte. „Wir glauben uns sicherlich nicht zu irren", bemerkt hierzu die „Straßburger Post", „wenn wir voraussetzen, daß sich die deutschen Behörden dieses Mannes innerhalb der Grenzen ihrer Zuständigkeit mit aller Wärme annehmen werden. In Deutschland wäre — das sind wir sicher — ein so brüskes Verfahren gegen einen seit 10 Jahren hier lebenden französischen Geschäfsinhaber nicht denkbar."

London, 12. November. Eine junge Dame aus guter Familie, die Tochter eines angesehenen Citykaufmannes, wurde Mittwoch zu zwölf Monaten Gefängnis wegen Diebstahls verurteilt. Die Angeklagte, ein hübsches Mädchen, nahm das Urteil mit einem verächtlichen Achselzucken entgegen. Ihre ganze Laufbahn ist die einer raffinierten Diebin gewesen. Als ihr Vater starb und gegen Erwarten kein Vermögen hinterließ, nahm ein Freund der Familie sie als Stadtreisende in sein Geschäft. Sie verdiente etwa 2 Pfund 10 Schilling wöchentlich, wurde aber nach Jahresfrist entlassen, weil etwa 70 der Kunden, für die sie Orders erteilte, nicht zu finden waren, trotzdem die Waren geliefert wurden. Es war ihr gelungen, die Warensendungen in ihre Wohnung zu dirigieren. Man fand dort allein 3 Tonnen Decken. Nach ihrer Entlassung gelang es ihr, in unglaublich kurzer Zeit etwa 500 Pfund Sterling ausstehender Rechnungen der Firma einzulösen. Dabei machte sie sich auch mehrfach der Wechselfälschung schuldig. Im Besitz des auf diese Weise erlangten Geldes mietete sie eine vornehme Wohnung im Westend, fuhr in prächtigen Wagen und auf das kostbarste gekleidet bei den vornehmsten Geschäften vor und machte große Bestellungen, die aber niemals Erledigung fanden, weil sie falsche Adressen abgab. Ihre Besuche in den Läden hatten lediglich den Zweck, wertvolle Juwelen und sonstige Gegenstände aller Art unbemerkt in den Wagen zu schaffen. Diese Dinge versetzte sie. Seit einem Jahr trieb sie dieses Diebsgeschäft, bis sie zufällig von einem Detektiv beobachtet wurde. In ihrer Wohnung fand man noch für annähernd 1000 Pfund Sterling Ringe, Uhren, Ketten und andere Wertsachen vor, über deren Abhandenkommen sich die Kaufleute des Westends den Kopf zerbrochen hatten.

Neueste Nachrichten.

Darmstadt, 17. November. Die Rückkehr des Großherzogs erfolgt am Mittwoch. Den schwergeprüften Fürsten geleiten der Zar, die Zarin, sowie Großfürst und Großfürstin Sergius nebst Gefolge hierher. Ueber die Todesursache liegt hier noch keinerlei direkte Nachricht vor, doch scheint gewiß, daß der Tod der Prinzessin infolge **cholera nostras** mit hinzutretender Herzschwäche nach kaum 24stündigem Krankenlager erfolgt ist. Der russische Sonderzug mit der Leiche wird am Donnerstag, den 19. d. M., hier eintreffen. Die Bestimmungen über die Trauerfeier harren der Genehmigung durch den Großherzog. Inzwischen sind das Hoftheater und andere Veranstaltungen geschlossen. Die Trauer in der Stadt ist allgemein.

Paris, 17. November. Der Advokat Ebelot, der im Duell den Juwelier Lautier erstochen hatte und verhaftet worden war, ist gestern Abend wieder in Freiheit gesetzt worden.

Lyon, 17. November. Die ehemalige Kronprinzessin von Sachsen ist gestern nach Paris abgereist und wird daselbst mehrere Tage verweilen, bevor sie sich nach der Insel Wight begibt.

London, 17. November. Den Morgenblättern zufolge ist der Zustand Lord Roberts unverändert.

Die Blätter bringen Festartikel zur Begrüßung des hier eintreffenden italienischen Königspaares, in denen dasselbe herzlich willkommen geheißen wird. Die „Times" gibt über den Besuch ihrer Freude Ausdruck und erklärt, niemals seien die Beziehungen zwischen beiden Ländern intimer gewesen, als jetzt.

Belgrad, 17. November. Wie verlautet, wird die Regierung den Aufenthalt Boris Sarafows in Serbien nicht dulden und die geplante Abhaltung eines Meetings zu gunsten der Mazedonier, sowie zur Herbeiführung einer Allianz Bulgariens mit Serbien verbieten.

Peking, 17. November. Die russischen Fortschritte in der Mandschurei rufen bei der chinesischen Regierung große Erregung hervor, indessen ist man ohnmächtig, irgend welche Schritte zu unternehmen. Fortgesetzt finden im Palaste Beratungen der Minister statt, doch spielen die Beamten nur ihren Einfluß gegen einander aus. Die Kaiserinmutter scheint sehr niedergeschlagen.

Newyork, 17. November. Die Protestnote Columbiens wird seitens der Unions-Regierung keine Beantwortung erfahren.

Washington, 17. November. Der französische Gesandte hat bei seiner Regierung die Erlaubnis nachgeholt, von der Regierung von Panama Garantieen zu verlangen, betreffs der Rechte der Panama-Gesellschaft. Der Gesandte glaubt, Panama werde diese Garantieen geben, worauf Frankreich die neue Republik anerkennen würde.

Telegraphische Depeschen.

Wiener-Neustadt, 17. November. Die Kasse der Pulverfabrik Blumau am Steinfelde wurde von unbekannten Tätern vollständig ausgeraubt. Außerdem wurden mehrere wertvolle Dokumente geraubt.

Pest, 17. November. Bei Ratot wurden die Ueberreste der ehemaligen Römerstadt Cimbriana bloßgelegt.

Serajewo, 17. November. Seit zwei Tagen wütet hier heftiger Schneefall. Die ganze Umgebung zeigt das Bild einer Winterlandschaft.

Madrid, 17. November. Der General de Bourbon ist begnadigt und sofort gestern Nachmittag auf freien Fuß gesetzt worden.

Die Lage in Rio Tinto hat sich etwas gebessert; 5000 Arbeiter haben die Arbeit wieder aufgenommen.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notierungen der Landwirtschaftskammer für Pommern.

Am 17. November 1903 wurde für inländisches Getreide gezahlt in Mark:

Platz Stettin. (Nach Ermittelung.) Roggen 128,00 bis 130,00, Weizen 153,00 bis 158,00, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,—, bis —,—, Rübsen —,—, Kartoffeln —,—.

Bremen, 16. Novbr. Börsen-Schluß-Bericht. **Schmalz** fest. Loko: Tubs und Firkins 39,75. Doppel-Eimer 40,50. Schwimmend April-Lieferung: Tubs und Firkins — Pf. Doppel-Eimer — Pf. — **Speck** fest.

Voraussichtliches Wetter

für Mittwoch, den 18. November 1903.

Veränderlich, wolkig mit Sonnenschein, strichweise Niederschläge. Für den 19. November hat Falb einen kritischen Tag zweiter Ordnung angekündigt.

Stettin, 14. November 1903.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von ganzen und halben Kopfsteinen zur Pflasterung der Ottostraße soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen sind in der Registratur der unterzeichneten Deputation — Verwaltungsgebäude, Zimmer Nr. 215c — einzusehen oder gegen postfreie Einsendung von 1,50 ℳ (wenn Briefmarken nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Angebote sind bis **Mittwoch, den 25. November 1903, vormittags 11 Uhr**, an die obige Geschäftsstelle versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen. Die Eröffnung derselben erfolgt nach Ablauf der genannten Frist in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter im Amtszimmer des Stadt-Bauinspektors **Lampe**, Verwaltungsgebäude, Zimmer Nr. 215c.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Der Magistrat,
Deputation für Straßenbau u. Kanalisation.

Ortskrankenkasse V

für das Gastwirtsgewerbe Stettin.

Außerordtl. Generalversammlung

am **Mittwoch, den 25. November, Nachmittags präcise 3 Uhr**, im Restaurant **Benss**, Greifenstr. 4.

Tagesordnung:

Beschlußfassung über ein neues Vertragsverhältniß mit dem Kassenärzte-Verein vom 1. 1. 1904 und Anderes.

Wir laden zu dieser Versammlung die **stimmberechtigten Kassen-Vertreter** ergebenst ein.

Der Vorstand.

Kirchliche Anzeigen

zum Mittwoch, den 18. November (Bußtag):

Brüdergemeine (Evangelisches Vereinshaus, Eingang Elisabethstraße):
Herr Prediger Günther um 3½ Uhr.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Nachm. 4 Uhr Gesanggottesdienst mit Ansprachen.

Matthäuskirche (Bredow):
Herr Prediger Gudopp um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Repsilber um ½5 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Ev. Vereinshaus (Elisabethstr. 53):
Donnerstag Abend 7 Uhr Freunde des Reiches Gottes: Herr Pastor Mans.

Standesamtliche Nachrichten.

Stettin, den 16. November 1903.

Geburten:

Ein Sohn: dem Fleischermeister Thienel, Arbeiter Koch, Maurer Bannach, Bremser Wendorff, Lehrer Büge, Arbeiter Remsberger, Arbeiter Gartzky, Kutscher Viergutz, Kesselschmied Wustrack, Arbeiter Szories, Stellmacher Redenz, Malergehülfen Magedanz, Maler Koester, Fleischermeister Damzog, Schuldiener Draeger, Klempner Schönwald, Arbeiter Holtz.

Eine Tochter: dem Schmiedegesellen Bartelt, Arbeiter Metzner, Arbeiter Ritter, Arbeiter Steffen, Tischler Kneiert, Schutzmann Pevian, Eisenbahn-Stations-Assistenten Lutz, Ziegeleiarbeiter Kleinschmidt, Schmied Klabunde, Arbeiter Jöckel, Schiffseigner Matthesius, Pantoffelmacher Klasischke, Arbeiter Jahnke, Zimmermann Giese, Schuhmachermeister Doll, Tischlergesellen Poschmann, Arbeiter Gast, Tischler Huth, Arbeiter Faber.

Aufgebote:

Postbote Bruchhaus mit Frl. Schulz; Arbeiter Behnke mit Frl. Michaelis; Bäckergeselle Wolff mit Frl. Haß; Portier Hamm mit Frl. Ladewig; Kellner Pauli mit Frl. Foth; Arbeiter Krüger mit Frl. Steinhardt.

Eheschließungen:

Schneidergeselle Denzer mit Frl. Goldschmidt; Kaufmann Schröder mit Frl. Bockrand; Arbeiter Hahn mit Witwe Rucinski, geb. Haak; Gärtner Kootz mit Frl. Struwe; Schuhmachermeister Ossig mit Frl. Gentz; Schmied Klüber mit Frl. Hemke; Kaufmann Zimmermann mit Frl. Borck; Eisenschiffsbauer Schillow mit Frl. Jürgens; Zimmergeselle Doll mit Frl. Wachholz.

Todesfälle:

Tochter des Arbeiters Kühl; Sohn des Kahnmaklers Radloff; Buchbindermeister Nipprasch; Schneiderfrau Stengel; Sohn des Arbeiters Frick; Arbeiterwitwe Stenzel; Arbeiterfrau Kerpa; Arbeiterwitwe Kroll, geb. Bredernitz; Tochter des Maschinisten Scheer; Wirtschafterin Fiebelkorn; Arbeiter Schulz; Glasergeselle Krüger; Bauernhofsbesitzer Sy; Landwirt Ring.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Gestorben: Färbermeister Julius Albrecht, 69 J. [Prenzlau]. Kaufmann Adolph Lattner [Stargard]. Kgl. Haupt-Steueramtsassistent a. D. Johann Friedrich Thom, 72 J. [Schöneberg-Berlin]. Fräulein Margarethe Fibelkorn, 25 J. [Altdamm]. Frau Mathilde Graff geb. Thiede, 28 J. [Altdamm]. Fräulein Emma Peters, 27 J. [Greifswald]. Kapitän Ludwig Ferdinand Peters, 79 J. [Wolgast]. Frau Wilhelmine Heins geb. Krüger, 66 J. [Stargard].

209. Königl. Preuß. Klassenlotterie.
5. Klasse. 8. Ziehungstag, 16. November 1903. Vormittag.
Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigef.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

115 69 204 475 873 980 **1**010 **(3000)** 52 341 44 750 **2**009 16 287 354 478 743 (500) 66 89 849 51 63 **3**033 124 68 (500) 84 216 781 883 973 89 **4**190 223 73 442 (1000) 49 560 828 **5**211 364 426 53 561 **(3000)** 74 613 82 927 48 50 (1000) 85 98 **6**009 14 179 242 94 (1000) 588 776 923 **7**005 207 15 28 34 (500) 50 344 475 655 724 817 26 59 63 **8**121 425 86 514 774 95 **(3000)** 963 **9**020 27 66 94 131 59 441 582 608 57 703 814 923 76 73

10143 201 19 570 86 746 829 903 **11**089 137 68 211 388 448 (500) 70 663 771 897 911 **12**159 (1000) 435 707 857 **13**018 (1000) 124 77 274 308 80 498 628 864 **14**001 383 483 692 712 851 871 **15**192 330 95 475 755 (1000) 83 831 38 951 **16**025 52 65 114 348 400 527 601 (500) 53 **(3000)** 711 **(3000)** 900 (1000) 25 33 62 88 **17**085 308 (500) 12 425 (500) 47 (1000) 53 923 **18**430 52 514 816 **19**078 92 97 127 72 247 284 428 636 813

20098 164 212 (500) 310 51 577 86 691 703 898 **21**022 30 200 21 91 307 85 558 821 **22**195 279 357 404 606 80 739 845 **23**012 21 70 94 264 361 87 421 (500) 96 900 59 **24**094 164 394 407 63 626 68 724 928 **25**083 (500) 214 (500) 77 354 75 629 (1000) 784 816 19 925 **26**153 308 25 533 840 935 56 94 **27**155 483 512 65 **28**048 230 541 881 (500) **29**118 50 407 19 35 79 575 792 (500) 953 94 (500)

30034 227 30 67 324 480 636 714 (500) 17 29 889 917 39 **31**146 205 20 457 587 615 (500) 734 831 40 49 903 (1000) 67 97 **32**058 108 233 (500) 43 338 (500) 556 806 16 (500) 69 **33**164 352 434 941 88 (500) **34**067 141 303 54 71 82 436 90 573 622 94 931 **35**168 (500) 262 351 437 45 77 516 764 81 98 **36**003 145 586 **(15000)** 638 82 (1000) 88 712 98 **37**023 116 37 337 **38**087 219 76 **(3000)** 88 392 (1000) 554 638 (500) 62 (500) 821 56 85 **39**042 142 386 554 685 **(3000)**

40126 27 90 301 71 72 442 501 89 874 **41**013 16 32 113 19 222 50 65 344 73 707 838 903 **42**006 66 147 263 762 84 **43**062 371 92 (500) 540 (1000) 653 (1000) 67 78 847 963 88 **44**033 281 89 631 (500) 728 (1000) 838 71 913 **45**073 425 52 60 88 94 526 607 50 755 842 54 71 **46**1?6 (500) 302 28 74 **(3000)** 76 469 771 (500) 92 830 951 **47**015 184 390 556 62 689 819 923 **48**010 107 54 65 227 374 403 28 (500) 77 676 736 980 **49**088 288 475 538 45 49 98 705 28 806

50080 82 123 87 418 20 552 **(3000)** 96 643 50 747 (1000) 835 66 916 **51**086 92 105 28? 310 35 75 428 599 763 800 914 17 19 **52**029 342 (500) 78 542 652 834 **53**005 40 107 221 64 404 23 587 91 783 872 86 **54**050 176 576 619 836 64 958 **(10000)** **55**119 (1000) 200 95 327 (500) 20 528 677 74 81 861 914 **56**081 2?0 95 379 485 626 785 90 829 **57**458 652 814 904 7 **58**1 1 289 401 22 (500) 55 (1000) 664 (500) **59**031 420 672 720 32 **(3000)** 41 965

60005 181 309 30 432 36 713 62 868 **61**059 117 266 429 501 (500) 61 89 620 801 **(3000)** 68 **62**092 239 48 (500) 330 36 (500) 86 509 90 649 55 91 788 800 (1000) **63**094 215 49 384 (1000) 507 (500) 31 99 904 (1000) **64**022 380 511 768 86 980 **65**060 (500) 105 302 427 74 (1000) 94 590 633 53 81 83 **(3000)** 720 900 3 **66**071 106 (500) 255 **(3000)** 546 681 714 895 **67**151 371 870 **68**075 **(15000)** 82 (500) 135 47 296 346 90 497 639 732 71 95 848 941 64 **69**012 110 51 375 (500) 707 42 912

70145 99 392 97 419 555 (1000) 87 640 51 66 93 915 **71**054 82 132 95 206 339 86 579 (500) 676 97 771 976 (500) **72**197 299 558 702 870 81 970 **73**113 315 18 57 570 640 700 846 48 99 912 **74**014 51 77 101 202 26 773 816 (500) **75**031 85 93 167 80 (500) 314 434 85 94 529 40 45 50 616 907 **76**008 15 39 62 75 143 (500) 225 325 45 (500) 546 59 640 (1000) 864 995 **77**046 246 380 840 **78**087 90 395 416 92 **79**033 489 (500) 598 850 78 921 (1000)

80006 **(3000)** 57 124 32 43 263 346 86 516 30 775 862 71 981 **81**072 145 200 6 **(10000)** 22 312 539 624 (1000) 68 (1000) 825 26 925 42 **82**385 444 918 **83**341 (500) 429 68 **(3000)** 670 808 977 **84**167 345 (1000) 486 518 600 40 60 94 880 901 **85**141 348 403 13 (500) 702 918 91 93 **(3000)** **86**044 46 62 78 242 81 86 (500) 306 65 541 642 72 (1000) 832 906 **87**152 252 **(3000)** 467 579 666 998 (1000) **88**059 331 97 525 800 22 39 917 **89**131 284 (1000) 303 418 522 33 40 89 609 799 867

90024 (500) 80 348 82 419 (500) 36 98 534 625 43 (500) 90 715 59 999 **(3000)** **91**018 69 156 91 92 215 388 97 437 65 646 887 931 76 **92**046 (1000) 137 293 383 752 934 (1000) 49 64 **93**057 169 419 31 (500) 552 65 **(3000)** **94**031 206 87 494 (500) 799 810 **95**321 23 35 56 74 91 621 87 797 **96**197 (500) 351 503 655 60 (1000) 761 85 96 859 **97**000 211 441 46 (500) 98 629 767 885 **98**329 451 (500) 544 748 865 (500) 937 **99**051 109 97 314 39 (1000) 420 (1000) 90 571 620 63 704 64 70 (1000)

100025 77 172 200 317 572 615 753 60 909 **101**023 (500) 123 **(3000)** 34 306 462 **(3000)** 634 92 717 886 953 **102**021 216 378 438 78 (500) 511 46 60 638 39 82 (500) 719 860 77 947 **103**047 93 356 645 88 769 89 868 983 **104**004 **(3000)** 85 136 356 442 510 11 18 640 67 714 (500) 16 **105**213 39 94 308 49 877 (1000) 924 **106**014 175 **(3000)** 230 383 411 903 7 95 (500) **107**057 340 636 99 797 845 91 25 (500) **108**177 80 427 70 77 504 605 751 982 **109**025 117 37 52 73 (1000) 99 244 337 487 765

110073 100 317 446 568 99 846 904 **111**011 123 218 755 **112**104 91 92 203 38 373 441 (500) 58 95 527 53 673 706 870 918 (500) **113**069 232 357 94 410 633 35 79 85 (500) 749 **(3000)** 829 96 71 (500) **114**006 241 51 61 69 94 306 516 73 674 **115**095 191 254 647 61 721 30 **116**024 63 (500) 283 (1000) 333 642 68 853 966 **117**074 162 219 500 81 783 (1000) 822 41 953 **118**037 132 224 34 41 346 555 73 681 716 69 871 907 **119**003 93 340 65 67 83 422 580 814 71 91 985

120209 **(3000)** 378 413 32 62 551 710 61 68 914 (500) **121**087 **(3000)** 510 757 99 **122**210 12 300 568 700 4 41 **123**033 216 323 34 426 76 537 609 717 25 952 63 **124**133 44 280 510 15 89 648 (500) 82 851 963 74 **125**229 97 588 638 **126**228 331 81 452 (500) 538 602 12 (500) 57 778 862 **127**209 67 80 374 81 443 89 610 757 73 83 805 66 (500) 907 94 **128**288 453 539 86 607 **129**018 231 344 483 735 60 (500) 843 (1000) 87

130016 84 104 93 529 43 686 904 **131**131 72 329 **(3000)** 563 713 981 **132**017 117 266 91 96 337 581 99 700 71 843 925 **133**088 194 348 473 741 913 **134**010 101 401 44 76 506 85 718 817 **(3000)** 18 22 89 931 51 **(3000)** **135**040 105 41 (500) 52 208 43 846 **136**005 46 370 433 82 502 638 49 98 726 58 98 **137**162 (500) 472 518 747 (1000) 870 934 **138**132 788 **139**077 95 151 71 210 613 39 739 **(3000)** 50 91 985

140060 300 64 471 632 **(3000)** 797 814 (500) 990 **141**073 342 440 92 588 (500) 646 (1000) 71 95 751 66 99 809 41 **142**005 73 418 (500) 71 721 (1000) **143**005 217 388 501 35 856 949 (500) **144**042 64 204 86 400 16 (500) 655 738 99 818 975 **(3000)** **145**019 93 115 329 45 555 610 811 **146**041 119 6 263 30 53 94 756 916 **147**021 61 346 61 71 83 512 676 94 710 830 934 **148**012 381 88 735 805 81 906 **149**031 192 **(3000)** 310 44 **(3000)** 413 512 629 **(3000)** 92 770 949

150009 78 243 45 47 305 500 22 (1000) 625 895 983 **151**061 176 **(3000)** 217 303 418 49 518 735 **(3000)** **152**075 105 (1000) 263 359 427 87 818 909 **153**100 36 565 741 (500) 60 (500) **154**461 837 91 **155**131 44 86 91 231 76 438 58 696 809 16 908 (500) 51 **156**065 122 242 53 838 **157**089 167 77 277 350 407 20 (500) **158**035 (500) 86 321 23 49 455 76 953 **159**101 **(3000)** 442 (1000) 675 719 51 73 958

160129 97 220 (500) 351 418 518 47 91 94 606 853 988 (1000) **161**120 360 447 67 521 23 613 712 801 **(3000)** 962 (1000) **162**212 830 (1000) 34 987 93 **163**186 316 94 492 516 828 66 902 **(3000)** 40 **164**034 53 78 188 211 44 664 729 (500) 837 (1000) 63 932 59 83 (500) **165**039 42 47 87 112 34 40 48 52 60 349 629 41 823 76 973 (1000) 82 87 **166**022 178 244 72 320 596 929 **167**010 127 63 488 548 629 (500) 71 **(3000)** 74 **168**167 277 (500) 348 445 92 752 817 99 965 **169**132 38 684 705 992

170128 394 449 817 35 957 (500) 59 66 **171**001 175 350 74 654 98 714 29 36 57 990 **172**002 132 394 538 913 27 57 **173**105 71 223 74 445 49 518 24 727 934 **174**012 60 200 21 416 580 624 745 53 887 916 36 67 **175**059 **(3000)** 259 331 **(3000)** 408 66 760 976 94 **176**399 498 502 **177**048 185 263 365 82 509 663 965 **178**073 82 139 534 664 87 803 (500) 91 911 81 **179**006 49 102 253 314 462 76 517 (500) 52 87 666 958

180154 318 469 523 36 38 (500) 663 99 773 935 **181**015 146 207 12 371 559 88 750 71 916 **182**080 124 539 655 60 83 938 **183**263 449 544 652 725 910 93 **184**167 333 47 420 594 986 (500) **185**453 504 34 (1000) 622 968 98 **186**021 68 88 148 (1000) 84 218 581 82 851 78 948 65 **187**002 81 (500) 121 36 (1000) 55 346 611 86 **188**002 25 184 (500) 261 385 431 46 96 542 (500) 790 **189**217 300 44 752 866 68 955

190061 127 880 956 76 **191**148 71 332 459 536 744 840 963 **192**200 20 36 **193**020 300 636 71 (1000) 805 32 62 **194**231 388 (500) 94 648 736 40 803 **195**331 465 (500) 572 655 866 925 **196**215 (500) 401 61 503 26 **(3000)** 655 703 **197**110 214 47 96 452 515 704 93 (500) 861 982 **198**126 409 12 518 78 840 96 **199**052 74 143 71 87 223 302 595 924

200011 175 (500) 420 39 **201**073 81 85 176 209 93 367 492 (500) 625 29 53 878 919 42 **202**023 35 95 118 19 266 (500) 353 437 641 841 953 **203**042 (1000) 221 79 303 494 763 873 **204**137 472 99 508 (1000) 620 42 817 78 946 967 79 **205**128 **(3000)** 460 (500) 602 86 789 926 32 59 **206**172 218 27 621 91 749 73 860 905 17 79 **207**126 283 (1000) 493 649 706 879 **208**021 37 83 206 (500) 27 55 330 64 708 76 948 84 **209**097 125 71 (500) 228 55 78 432 545 672 761 95 945

210048 137 53 271 586 681 747 935 97 **211**039 65 78 **(3000)** 178 341 **(3000)** 94 570 75 91 671 738 56 **212**058 114 36 406 517 26 69 715 53 955 **213**144 239 65 338 73 500 623 96 740 844 **214**416 620 739 93 (500) 854 98 **215**113 211 62 445 555 780 (1000) 928 **216**092 113 309 550 83 653 743 58 857 **217**343 87 437 89 563 **218**011 126 68 248 594 603 32 (1000) 59 **219**026 (1000) 45 181 286 389 461 508 858 935 38

220178 95 222 **221**000 32 299 422 525 91 626 80 (500) 703 (1000) 8 66 82 **222**003 (500) 322 **(3000)** 74 470 593 834 87 909 55 **223**010 36 76 159 91 215 (500) 17 (500) 575 749 960 (500)

209. Königl. Preuß. Klassenlotterie.
5. Klasse. 8. Ziehungstag, 16. November 1903. Nachmittag.
Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigef.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

11 163 334 401 612 97 (500) 728 **1**311 **(3000)** 658 732 62 **2**176 321 45 514 770 817 (1000) **3**020 **(3000)** 492 93 625 851 984 **4**089 (1000) 915 **5**069 121 (500) 80 98 252 394 99 455 519 97 603 42 86 701 806 **6**024 104 66 216 22 33 377 409 51 549 636 (500) 70 80 998 **7**131 311 70 445 (500) 88 617 45 67 92 707 (500) 840 910 39 **8**108 10 90 703 47 884 916 (1000) 36 **9**092 177 57 466 (500) 566 618 48 712 804 23

10093 **(3000)** 285 306 463 547 66 69 789 839 988 **11**154 220 70 83 314 44 60 777 84 93 829 62 68 84 (500) 903 95 **12**040 235 320 607 41 871 926 **13**144 51 513 676 88 89 963 **14**215 408 613 90 **15**023 316 **(3000)** 450 503 6 607 90 7 8 977 **16**057 165 229 36 70 3 5 572 692 800 84 97 **17**359 93 501 678 827 85 **18**191 273 365 88 526 39 (1000) 836 **19**001 25 234 382 414 541 611 28 12

20008 247 311 438 61 521 46 975 **21**202 35 633 867 958 91 (1000) **22**021 379 488 537 696 829 912 **23**003 441 62 585 709 17 (500) 801 14 **24**063 195 96 **(3000)** 234 319 510 651 780 867 904 23 **25**013 21 134 42 336 48 **(3000)** 66 72 511 707 (1000) 36 97 804 985 **26**024 59 61 97 (500) 414 25 655 714 865 959 **27**077 99 264 472 664 738 814 **(3000)** 65 975 **28**228 88 560 95 616 76 726 (1000) 938 **29**273 (1000) 319 593 757

30121 304 79 407 531 75 664 830 76 901 **31**016 165 (500) 279 88 313 28 33 424 568 836 54 **32**106 329 459 512 **(3000)** 710 **(3000)** 42 **33**011 66 (500) 220 385 (500) 415 51 575 81 (500) 614 (1000) 706 **(3000)** 8 30 81 840 68 85 963 **34**096 166 70 313 425 556 (500) 74 751 97 983 **35**180 85 268 303 10 54 475 93 519 652 93 810 911 **36**026 29 91 321 48 499 (500) 562 84 608 24 54 769 **37**021 **(3000)** 28 200 438 575 637 83 87 837 (500) **38**110 473 (1000) 834 **39**188 226 368 944 (1000)

40029 62 72 264 71 654 755 844 (1000) 909 34 **41**063 168 495 639 709 810 61 **(3000)** 87 **42**036 248 (500) 62 71 494 (500) 605 13 781 821 (1000) **43**007 297 32 73 474 643 (500) 759 61 831 **44**050 227 38 82 (500) 860 652 733 959 **45**096 591 99 802 59 969 **46**185 267 (500) 359 533 80 605 733 827 (500) **47**075 619 739 898 954 **48**090 141 44 (500) 442 548 607 65 762 860 **49**020 47 129 233 320 479 714 967

50019 239 308 15 499 887 **51**079 146 232 384 734 900 22 **52**191 361 70 84 422 567 760 **(3000)** 71 804 (1000) 52 90 **53**010 (1000) 189 249 465 526 58 670 857 **54**069 199 357 79 (500) 17 28 749 835 69 81 924 40 (1000) **55**033 639 (1000) 72 775 810 27 39 921 33 45 83 **56**036 45 163 216 (500) 56 570 644 795 800 97 931 **57**022 34 2 2 71 404 530 86 779 932 (1000) **58**012 103 89 250 351 479 782 803 44 84 948 **59**167 374 469 (500) 558 680 92 887 92 94 (500)

60100 **(3000)** 509 51 65 634 (500) 759 92 **61**127 72 204 357 505 20 69 (500) 80 634 69 845 (500) **62**065 111 232 34 341 559 810 997 (1000) **63**009 12 72 150 62 81 295 425 86 589 (500) 640 47 (1000) 744 88 802 **64**016 (500) 44 171 99 373 423 (500) **65**008 51 97 148 63 **(3000)** 387 729 75 **66**206 325 44 451 99 903 47 **67**090 394 406 28 48 571 720 **68**098 102 (500) 267 548 708 92 823 37 936 51 **69**109 88 (500) 205 402 44 997

70088 446 9[illegible] 99 **71**409 11 27 516 95 870 **(3000)** 935 [illegible] 253 82 439 41 714 60 852 **73**234 403 704 12 7[illegible] 19 41 328 526 52 784 **75**049 65 259 484 586 633 750 56 72 915 17 51 **76**182 295 309 43 75 (500) 840 (500) 902 96 **77**117 223 74 **(3000)** 345 428 58 (1000) 546 736 79 81 901 **78**039 75 171 75 83 475 656 95 720 829 (1000) 85 972 79 (500) **79**028 139 257 64 381 523 877 959 (500)

80126 599 638 52 68 721 43 76 815 85 **81**071 (1000) 119 36 217 452 55 (500) 511 51 633 820 **82**512 27 44 (500) 92 610 41 66 98 **83**045 (1000) 53 189 **(3000)** 378 81 521 803 43 54 77 992 (1000) **84**284 86 391 95 538 762 917 **85**027 103 8 **(3000)** 290 362 422 55 (1000) 81 653 867 948 63 (500) 86 **86**220 53 56 342 570 658 (500) 748 923 **87**106 66 77 218 470 77 87 562 686 735 **(3000)** 96 800 53 994 **88**368 509 60 79 616 40 56 731 **89**043 114 51 262 584 647 719 95 995

90104 393 616 737 92 979 985 **91**150 (1000) 251 362 439 547 674 **(3000)** 814 30 63 **92**029 (500) 110 32 72 88 406 500 603 794 932 92 **93**041 145 47 337 544 797 822 57 71 996 **94**037 115 32 85 97 546 67 97 606 94 717 79 868 98 **95**039 287 467 82 620 869 **96**118 353 625 (500) 43 **(3000)** 797 899 **97**226 92 314 39 53 464 706 808 87 980 90 **98**014 45 (500) 69 452 667 (1000) 741 (1000) 82 831 44 **99**196 219 721

100062 125 (500) 427 537 **(3000)** 626 803 35 78 921 **101**017 115 63 (500) 67 329 715 72 903 **(3000)** **102**045 251 480 543 783 837 (500) 86 (1000) **103**0?3 33 (1000) 196 315 28 85 811 936 (1000) **104**174 238 365 452 58 63 772 84 964 69 (1000) **105**043 430 81 82 524 49 54 684 710 **106**280 353 81 6 9 **107**261 (500) 345 708 10 92 99 **(3000)** 823 60 68 80 940 56 97 **108**088 136 63 212 314 736 801 (1000) 43 70 **109**101 (500) 4 303 560 91 688 798 807 41

110141 559 669 702 36 54 62 903 (500) 25 **111**063 283 84 **(10000)** 301 412 18 26 47 535 (1000) 631 913 **112**100 (500) 51 **(3000)** 93 (500) 530 69 81 600 837 **113**110 55 231 366 583 626 32 711 30 33 843 (500) **114**031 138 93 370 94 29 689 826 991 **115**037 259 (500) 445 67 69 504 63 64 (1000) 90 707 833 995 **116**086 209 33 360 413 500 81 89 663 (500) 728 79 819 (500) 37 78 971 81 97 **117**226 97 **(3000)** 330 476 **118**412 17 576 604 846 910 42 46 **119**140 68 86 252 406 775 810 (1000) 16

120141 (500) 296 330 677 715 973 (500) **121**042 88 105 88 338 79 467 573 881 931 **122**099 119 **(3000)** 270 86 98 424 38 641 **123**101 28 32 58 653 63 759 77 824 82 904 **124**105 43 256 372 404 99 610 16 778 92 97 920 **125**259 407 607 935 **126**185 **(3000)** 530 51 746 84 861 989 94 **127**004 230 82 378 481 536 84 660 (1000) 806 12 73 **128**064 82 131 321 24 835 914 50 **129**347 77 727 885 918 (1000) 38

130017 86 124 (500) 40 62 63 82 335 89 548 (1000) 75 (1000) 611 61 822 **131**247 98 333 (500) 431 845 77 (1000) 903 8 77 **132**054 318 44 (500) 82 642 56 **133**011 35 104 15 (500) 29 257 72 494 595 98 638 950 51 57 (1000) **134**473 874 993 **135**009 263 74 305 80 400 5 940 **(3000)** **136**134 244 364 453 623 25 700 13 **137**038 102 433 504 42 70 641 **138**065 164 (1000) 232 501 22 661 70 85 708 895 928 **139**004 89 176 243 333 590 600 46 (1000) 878

140204 15 353 454 507 (500) 12 93 756 99 **141**000 34 (500) 307 29 83 (500) 686 924 (1000) **142**051 (500) 139 219 93 361 81 479 772 807 (500) 93 900 **143**031 82 105 413 534 631 63 76 711 849 **144**114 (1000) 352 (500) 53 423 97 534 628 89 833 997 **145**191 211 (500) 310 489 **(3000)** 94 96 501 19 22 63 602 99 **146**066 161 (1000) 79 (500) 226 301 5 19 533 731 **147**027 49 227 419 699 827 79 986 **148**071 99 135 56 246 338 610 **149**017 180 85 209 544 626 892 902 61

150040 (1000) 54 152 (1000) 221 310 38 548 87 635 44 751 939 88 **151**010 39 (500) 76 91 244 775 96 927 89 **152**019 (500) 126 329 83 (1000) 428 57 567 716 924 31 **153**009 81 165 76 373 631 86 734 826 41 92 **154**091 154 243 (1000) 84 (1000) 300 (500) 26 87 406 (1000) 576 (500) 631 728 41 (500) 66 (500) 850 72 (500) 944 **155**136 387 406 697 774 876 902 **156**059 313 56 479 576 702 936 **157**433 559 **(3000)** 88 672 872 916 **158**000 461 709 24 56 813 940 (500) **159**103 35 250 310 476 612 738 848

160058 80 180 208 321 41 52 91 472 529 629 93 864 935 92 **161**376 488 **(3000)** 518 59 91 660 (1000) 765 **162**383 450 (500) 567 680 724 990 **163**057 (500) 240 347 420 (500) 23 528 44 (500) 75 98 614 873 83 **164**148 (500) 399 438 532 59 646 63 67 847 83 921 **165**213 20 334 402 508 704 61 (500) 89 **166**083 **(3000)** 95 130 35 293 416 57 517 842 **167**007 (1000) 313 422 581 774 950 79 **168**053 279 93 354 69 402 25 **(3000)** 58 600 30 73 915 16 **169**041 74 101 (500) 216 99 343 672 895 (500) 911

170016 305 60 461 516 663 863 999 **171**021 176 331 412 601 839 **172**004 250 (500) 387 **(3000)** 419 561 774 845 47 **173**002 13 66 138 44 220 351 (1000) 409 10 (500) 28 627 706 40 98 931 **174**071 594 (500) 815 945 **175**134 201 **(3000)** 302 91 400 15 83 631 55 57 779 94 920 **176**405 50 77 513 613 35 36 77 754 957 **177**066 173 243 334 **178**346 484 918 89 **179**060 248 (1000) 463 698 905

180186 (500) 267 510 60 83 95 685 (1000) 813 50 **181**276 478 510 753 826 **182**071 101 80 (500) 273 (500) 358 405 55 587 (1000) 772 869 70 **183**233 97 321 66 77 428 53 78 705 88 866 958 **184**051 108 10 79 90 95 240 83 496 511 622 (500) 802 (500) **185**011 56 81 415 (500) 71 93 883 **186**122 49 68 364 78 84 (500) 89 400 90 509 47 814 33 914 (500) 69 **187**169 219 383 573 602 813 975 **188**066 178 89 323 641 43 (500) 87 715 850 914 23 83 **189**049 148 (500) 61 263 97 396 529 88 98 (1000) 625 703 31 65 941

190005 101 212 16 81 (500) 384 402 597 614 (500) 88 798 879 974 80 **191**102 97 265 76 77 400 553 625 28 805 94 **192**076 84 387 (500) 402 610 53 959 63 **193**007 258 337 517 41 609 52 812 948 **(3000)** **194**072 158 241 446 47 567 619 **195**050 (1000) 59 397 439 638 76 90 99 802 19 22 **196**481 522 51 57 **197**137 335 (1000) 527 69 718 7 957 **198**067 144 387 429 53 749 93 807 39 921 **199**063 **(3000)** 281 327 (500) 789 813 31 72 984

200028 432 33 (500) 608 47 89 707 887 **201**110 (500) 11 41 42 373 (500) 83 (500) 84 487 (500) 506 71 610 975 **202**207 477 (500) 518 620 714 91 813 (1000) 47 52 **203**060 71 220 67 77 430 **(3000)** 747 826 33 **204**008 224 98 417 (500) 29 68 611 765 98 918 75 **205**026 148 331 99 437 661 751 873 957 (500) 75 (500) 97 **206**082 418 (1000) 504 38 728 35 72 803 56 77 80 82 940 **207**007 29 64 269 74 84 337 462 **(10000)** 645 50 (500) 993 **208**034 62 80 223 (1000) 72 400 549 (500) 668 75 (500) 706 813 960 **209**075 201 509 904

210114 246 92 381 840 915 **211**190 586 92 656 763 81 895 901 24 **212**161 320 571 89 622 41 703 894 **213**177 249 85 (1000) 388 565 650 66 764 858 92 93 990 **214**029 (500) 205 326 413 567 786 814 70 **215**003 62 83 347 411 96 509 805 **(3000)** 35 902 13 **216**162 208 71 420 46 600 55 778 836 (500) 992 **217**024 210 360 851 (500) 942 **218**543 55 682 **219**083 178 207 30 4?5 534 603 893

220010 95 764 915 **221**129 220 488 572 87 662 (1000) 733 808 23 61 64 9?? (500) **222**?24 147 89 200 (1000) 48 388 545 72 661 **223**132 (1000) 3?0 404 72 898 (500) 916 (1000)

Im Gewinnrade verblieben: 1 Prämie zu 300000 Mk., 1 Gew. à 500000 Mk., 1 à 200000 Mk., 1 à 150000 Mk., 1 à 100000 Mk., 2 à 75000 Mk., 1 à 60000 Mk., 2 à 50000 Mk., 5 à 30000 Mk., 10 à 15000 Mk., 26 à 10000 Mk., ?8 à 5000 Mk., 957 à 3000 Mk., 1442 à 1000 Mk., 2327 à 500 Mk.